

Viele Menschen stehen dem Islam kritisch-ablehnend gegenüber
und begegnen ihm mit Mißtrauen, mit Abneigung,
sogar mit Ressentiments.

Liegt das an diesen Menschen — oder
liegt es am Islam?

Empfehlung

Da die einzelnen Kapitel dieser Abhandlung aufeinander aufbauen
und der Text sehr kompakt geschrieben ist, bietet es sich an,
vom Anfang bis zum Ende zu lesen
statt möglicherweise „mittendrin“ zu beginnen.

Das
Islam
Prinzip

Betrachtungen
zu einer
als Religion getarnten
totalitären
Gesellschaftsordnung

— oder —

Warum es keine «Islamisten» gibt

IMPRESSUM

© Eckhardt Kiwitt
All rights reserved

Herausgeber: Eckhardt Kiwitt (*als für den gesamten Inhalt sowie für die Veröffentlichung dieser Schrift allein Verantwortlicher*) in der Bürgerbewegung Pax Europa (BPE) <buergerbewegung-pax-europa.de>

ISBN 978-3-9812099-2-1

Druck: Eigendruck

Printed in Germany

Bestellungen bitte an:

Eckhardt Kiwitt

QS72@gmx.net

Pfalzgrafstr. 5

D – 85356 FREISING

INHALTSVERZEICHNIS

1. Grundsätzliches	5
2. Im Namen Allahs	7
3. Die fünf (<i>eigentlich sechs</i>) Säulen des Islams	15
4. Warum es keine Islamisten gibt	26
5. Allahs unendliche Strafen	42
6. Resümee	45
7. Weiterführende Literatur und Weblinks	51
8. Vorsicht, Satire — Der Islamist (<i>Sketch</i>)	56
9. Zitate	57
Index	62

— 1 —

Grundsätzliches

Der Autor dieser Schrift steht ohne Wenn und Aber zu den im „Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ festgeschriebenen Rechtsnormen und Grundrechten sowie zu den in der „Internationalen Deklaration der Menschenrechte“ erklärten Werten; für ihn sind diese Rechtsnormen und Werte unveräußerlich und unter keinen Umständen verhandelbar.

Er unterwirft sich keiner menschenverachtenden und menschenrechtsverachtenden, jeden Freiheitswillen im Keim erstickenden Diktatur!

Diktatur hatten wir in Deutschland und in Europa zur Genüge. So etwas brauchen wir nicht mehr! Schon gar nicht die „umfassenden“, „ganzheitlichen“, also totalitären, alle Belange des gesellschaftlichen wie des individuellen Lebens regelnden und somit diktatorischen Prinzipien des Islams.

In islamischen Staaten und Gesellschaften sind die Grundsätze der „Internationalen Deklaration der Menschenrechte“ vielfach nicht anerkannt; insbesondere die Religionsfreiheit, also die freie Wahl derjenigen Religion, der man nach eigener Entscheidung angehören möchte, stellt für islamische Staaten und Gesellschaften eine bislang nicht zu überwindende Hürde dar — von den sonstigen Grundrechten, die das „Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ garantiert, oder die die „Internationale Deklaration der Menschenrechte“ gewährleistet, ganz zu schweigen.

Menschen, die sich kritisch-ablehnend mit dem Islam als einer Gesetzesreligion und umfassenden, ganzheitlichen, also totalitären Gesellschaftsordnung auseinandersetzen, müssen sich häufig den Vorwurf des Rassismus gefallen lassen.

Einen solchen Vorwurf – sollte er mir jemals gemacht werden – könnte ich nur als töricht zurückweisen, da Islam keine Rasse ist, sondern eine sogenannte „Religion“, der Menschen aller Hautfarben und „Rassen“ angehören

können und angehören dürfen — und weil meine kritisch-ablehnende Haltung ausdrücklich und ausschließlich dem „Real Existierenden Islam“ gilt, der eine nicht zu unterschätzende Bedrohung für jede Freiheitlich-Demokratische Rechtsordnung darstellt; und dies um so mehr, als die Einführung islamischer Moral- und Wertvorstellungen sowie Rechtsnormen ein sehr schleichender Prozess ist.

Siehe dazu die folgenden Kapitel dieser Abhandlung sowie diese fünf Verse aus dem Koran, die zum Grundsatzprogramm des Islams gehören:

- *Sure 2 Vers 115:*
„Und Allah gehört der Osten und der Westen; wo immer ihr euch also hinwendet, dort ist das Antlitz Allahs. Wahrlich, Allah ist Allumfassend, Allwissend.“
- *Sure 5 Vers 17:*
„Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Allah ist der Messias, der Sohn der Maria.“
- *Sure 8 Vers 39:*
„Und kämpft gegen sie, damit keine Verführung mehr stattfinden kann und (kämpft,) bis sämtliche Verehrung auf Allah allein gerichtet ist. Stehen sie jedoch (vom Unglauben) ab, dann, wahrlich, sieht Allah sehr wohl, was sie tun.“
- *Sure 9 Vers 20:*
„Diejenigen, die glauben und auswandern und mit ihrem Gut und ihrem Blut für Allahs Sache kämpfen, nehmen den höchsten Rang bei Allah ein; und sie sind es, die gewinnen werden.“
- *Sure 13 Vers 15:*
„Wer immer in den Himmeln und auf der Erde ist, wirft sich vor Allah in Anbetung nieder, willig oder widerwillig, und (ebenfalls tun dies) ihre Schatten am Morgen und am Abend.“

Alle Koran-Verszitate in der Übersetzung von Mohammed Rassoul.

— 2 —

Im Namen Allahs

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen heißt es im ersten Satz der Eröffnungs-Sure „Al-Fatiha“ des Korans, einem Buch, das aus muslimischer Sicht göttlichen Ursprungs ist und das für Muslime verbindlichen Gesetzes-Charakter hat.

Wahrlich, schlimmer als das Vieh sind bei Allah jene, die ungläubig sind und nicht glauben werden
heißt es andererseits in Sure 8 Vers 55 des Korans.

Und laut Sure 5 Vers 60 hat Allah eben diese Ungläubigen in Affen, Schweine und Götzendiener verwandelt (*siehe dazu Sure 9 Vers 5 weiter unten*)!

Damit sind auch SIE, liebe Leserinnen und Leser dieser Abhandlung gemeint, sofern Sie nicht an Allah, den Gott des Islams glauben. Selbst wenn Sie (*anders als ich*) Christ sind. Denn Allah, der Gott des Islams, ist nicht identisch mit dem Dreifaltigen Gott der Christen. Die Dreifaltigkeit Gottes ist im Islam nicht nachvollziehbar.

Wie es um die Barmherzigkeit Allahs bestellt ist, will ich in dieser leicht lesbaren – und manchmal auch vergnüglichen – Einführungsschrift zum Islam untersuchen und darstellen, die keine Vorkenntnisse zum Islam erfordert — aber vielleicht manche Fragen aufwirft.

Der Koran darf von Muslimen nicht hinterfragt werden, weder als ganzes noch in Teilen, da jedes Hinterfragen koranischer Inhalte aus islamischer Sicht als „Abfall vom Glauben“ (*Apostasie*) gewertet werden kann — und i.d.R. auch gewertet wird. Muslime haben alles, was im Koran geschrieben steht, bedingungslos, unterwürfig und unkritisch – also ohne Widerspruch

– zu glauben (*das arabische Wort „Islam“ bedeutet „Unterwerfung“ unter den Willen Allahs*) — und sie haben ihre gesamte Lebensführung am Koran auszurichten.

Welche Folgen dies für jene Muslime hat, die sich an dem Glaubensfundament bzw. an den Wurzeln des Islams orientieren, wird im Kapitel „Warum es keine Islamisten gibt“ näher erläutert.

Auch darf nach islamischer Rechtslehre kein Wort, kein Buchstabe des in Arabisch verfassten Originals verändert werden, da der Koran nach islamischer Überzeugung die „letzte Offenbarung“ und das unabänderliche Gesetz Allahs ist, das angeblich „schon immer“ bei Allah war und an dem es gemäß Sure 2 Vers 2 „keinen Zweifel gibt“, in dem es laut Sure 4 Vers 82 „keinen Widerspruch gibt“ (*siehe das Kapitel „Allahs unendliche Strafen“*), und das in mehreren islamischen Staaten – zusammen mit der Scharia und dem Hadith – Verfassungsrang hat und alle Belange des gesellschaftlichen wie des privaten Lebens peinlich genau vorschreibt und regelt; selbst Belange der Ökonomie, der Judikative, der Exekutive etc. — bis hin zum Schneiden der Fingernägel.

Einer wie auch immer gearteten „Reformation“ oder einer sonstigen inneren Veränderung des Islams ist damit ein Riegel vorgeschoben — sie ist, zumindest bis auf Weiteres, ausgeschlossen.

Kompromisse erscheinen aus muslimischer Sicht nicht möglich, wenn es um den Islam, den Koran, das Hadith oder um das „Vorbild“ Mohammed geht!

Auf Abfall vom Glauben (*Apostasie*) steht nach islamischem Recht ausschließlich die Todesstrafe, da Apostasie aus islamischer Sicht mit dem Verlassen der „Ummah“ (*Umma*), der Islamischen Gemeinschaft, gleichgesetzt wird und als Hochverrat am Islam gilt, einer „Religion“, die gemäß den Darstellungen von Muslimen die „Religion“ der Toleranz und des Friedens ist.

Siehe dazu <<http://de.wikipedia.org/wiki/Ridda>> in der Version vom 07. April 2007: «Apostasie im Islam, meist Ridda oder Irtidad genannt, (*arabisch: ridda, irtidâd*) bezeichnet den Abfall vom islamischen Glauben und ist

nach dem islamischen Recht (*Schari'a*) verboten und wird streng geahndet.

Derjenige, der vom Islam abgefallen ist, wird Murtadd (*Apostat*) genannt. Nach dem klassischen islamischen Recht ist die Todesstrafe die allgemein akzeptierte und in der Sunna des Propheten verankerte Strafe für Apostaten. Dabei beziehen sich die verschiedenen Rechtsschulen auf überlieferte Aussagen des Propheten Mohammed, Hadith, wie: „tötet denjenigen, der seine Religion wechselt“.

Diese für die Verurteilung eines Apostaten maßgebliche Anweisung des Propheten wird schon im Muwatta' des Malik ibn Anas im 8. Jahrhundert und in den kanonischen Hadithsammlungen der Traditionswissenschaft einstimmig überliefert.»

Damit aber sind Muslime in ihrer „Religion“ gefangen – sie sind Geiseln dieser „Religion“. Und dies um so mehr, als jedes Kind eines muslimischen Vaters ebenfalls Moslem ist. Es wird nicht „getauft“, sondern in die „Religion“ hineingeboren und kann ihr nur unter Inkaufnahme von Todesdrohungen entkommen.

Dies erinnert mich sehr an die „DDR“ und an andere Staaten des untergegangenen „Ostblocks“, aber auch an Nord-Korea, Kuba und andere noch immer bestehende Diktaturen.

In der „DDR“ waren die Menschen eingesperrt und wurden mittels Mauer, Stacheldraht und Selbstschußanlagen als Geiseln eines totalitären Systems in Gefangenschaft gehalten. Nicht anders ist es im Islam — nur die Mittel sind andere.

Die Androhung der Todesstrafe bei Apostasie nennt man Erpressung; Geiselnahme ist ein terroristischer Akt und ein Gewaltverbrechen.

Dies wurde der Weltöffentlichkeit im Fall des Afghanen „Abdul Rahman“ vor Augen geführt, der Anfang 2006 in Afghanistan zum Tod verurteilt wurde, weil er viele Jahre zuvor – während eines mehrjährigen Aufenthalts in Europa – vom Islam zum Christentum konvertiert war.

In Afghanistan darf laut Verfassung kein staatliches Gesetz dem islamischen Recht, der Scharia, widersprechen. Folgerichtig kam für „Abdul Rahman“ in Afghanistan nur die Todesstrafe wegen Abfalls vom Islam und Übertritts zum Christentum in Frage. Ihm blieb – nach internationalen Protesten gegen dieses Todesurteil – nur die „freie“ Wahl zwischen Todesstrafe (*in seinem Heimatland Afghanistan*) und Asyl, das er in Europa (*Italien*) fand.

In mehreren anderen islamischen Staaten wird die Todesstrafe an Apostaten gemäß dem islamischen Rechtssystem, der Scharia, regelmäßig vollzogen – z.B. in Saudi-Arabien, im Iran, in Somalia und Sudan, sowie in den Landesteilen Nigerias, wo der Islam dominiert; und dies nur, weil sie nicht länger an den Gott des Islams, Allah, GLAUBEN wollen.

Aiman Mazyek, in den Jahren 2006 ff Generalsekretär des „Zentralrats der Muslime in Deutschland“ (*ZMD*), kommentierte das Gerichtsurteil aus Afghanistan in einem im deutschen Fernsehen ausgestrahlten Interview lediglich mit den Worten, daß es im Koran einen Vers gibt, der besagt „Es gibt keinen Zwang im Glauben“ (*Sure 2:256*).

Damit hatte er aber nur den ersten Satz aus diesem Koran-Vers zitiert; denn weiters heißt es in Sure 2 Vers 256:

„Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allah aber glaubt, der hat gewiß den sichersten Halt ergriffen, bei dem es kein Zerreißen gibt. Und Allah ist Allhörend, Allwissend.“

Als Götzen gelten im Islam alle Götter außer Allah. Es gibt also laut Koran deshalb keinen Zwang im Glauben, weil es für Muslime unstrittig ist, daß der Glaube an Allah über jeden Zweifel erhaben und der richtige Weg ist.

So gilt Sure 2 Vers 256 denn auch nur für Muslime untereinander; auf Nicht-Muslime findet er keine Anwendung!

Ebensogut hätte Mazyek aus Sure 18 Vers 29 zitieren können, wo es heißt:

„Darum laß den gläubig sein, der will, und den ungläubig sein, der will.“ So hat es z.B. Hadayatullah Hübsch, Mitglied der Ahmadiyya-Gemeinde, in seinem Buch „Fanatische Krieger im Namen Allahs“ auf S. 64 unten vorgemacht; er hat das Wesentliche einfach weggelassen, weil es nicht in seine Darstellung des Islams als einer angeblich friedlichen „Religion“ paßt; er täuscht seine Leser, indem er ihnen Halbwahrheiten erzählt.

Dies ist „gute“ und übliche islamische Praxis — siehe Taqiyya weiter unten. Denn in diesem Vers (18:29) heißt es weiters:

„Siehe, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie wie eine Zeltdecke umschließen wird. Und wenn sie um Hilfe schreien, so wird ihnen mit Wasser gleich geschmolzenem Metall, das die Gesichter verbrennt, geholfen werden. Wie schrecklich ist der Trank, und wie schlimm ist die Raststätte!“

Wie und warum es zu dem Todesurteil gegen „Abdul Rahman“ in Afghanistan kommen konnte, ließ ZMD-Generalsekretär Aiman Mazyek leider offen. Über seine Beweggründe will ich hier keine Mutmaßungen anstellen.

Vielen Menschen weltweit wird das islamische Rechtssystem sehr sauer aufstoßen, weil es für Homosexuelle die Todesstrafe vorsieht – wie sie in Saudi-Arabien, Iran etc. häufig vollzogen wird; und dies, obwohl Homosexualität eine natürliche Veranlagung ist, die nicht nur bei Menschen, sondern genauso bei anderen Säugetieren vorkommt — und die gar nicht „bestraft“ werden kann.

Im März 2007 sorgte das Urteil einer Frankfurter Familienrichterin in Deutschland und darüber hinaus für großes Aufsehen. Die Richterin hatte einer aus Marokko stammenden Frau die vorzeitige Scheidung von ihrem prügelnden Ehemann mit Bezug auf einen Koran-Vers verweigert, der es dem muslimischen Ehemann ausdrücklich gestattet, ja sogar vorschreibt, seine Frau unter bestimmten Bedingungen zu schlagen.

Sure 4 Vers 34: „Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die (ihrer Gatten) Geheimnisse mit Allahs Hilfe wahren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede. Wahrlich, Allah ist Erhaben und Groß.“

Ich frage mich, welche Geheimnisse ihrer Gatten „mit Allahs Hilfe“ gewahrt werden müssen.

Ich verurteile es ausdrücklich, daß es auch außerhalb des islamischen Kulturkreises Männer gibt, die ihre Frauen, aus welchen Gründen auch immer, verprügeln, wie es auch umgekehrt Frauen gibt, die ihre Männer oder gar ihre wehrlosen Kinder verprügeln — dies soll hier nicht unterschlagen werden, weil so etwas mit meiner Moral, aber auch mit unserem Grundgesetz nicht vereinbar ist (*Artikel 2 Satz 2 : Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit*)!

Ich möchte schließlich auch nicht geschlagen oder verprügelt werden, oder, wie es in einem Sprichwort heißt:

„Was Du nicht willst das man Dir tu’ das füg’ auch keinem andern zu.“

Daß aber – gemäß diesem Koran-Vers (*Sure 4 Vers 34*) – Männer nur dann darauf verzichten sollen, ihre Frauen zu schlagen, wenn sie ihnen „gehorsamen“, ist an Widerwärtigkeit so leicht nicht zu überbieten und findet sich als heute gültiges Gesetz wohl in keiner anderen religiösen Schrift — nur im Koran!

Religiöse Schriften zielen normalerweise darauf ab, den Menschen eine Rechtleitung für eine gute Lebensführung an die Hand zu geben, sie also im positiven Sinne zu erziehen.

Der Koran weicht davon gar zu oft ab und verkündet das gerade Gegenteil guter Lebensführung — nämlich Hass auf alles Un-Islamische, Feindschaft gegen Juden und Christen (*im Koran i.d.R. als Schriftbesitzer, als Götzen-diener oder als Ungläubige bezeichnet; siehe den eingangs zitierten Vers Sure*

5:17), Tötung aller Nicht-Muslime (*wird in sehr vielen Koran-Versen – am schärfsten in Sure 9:5 – gefordert!*), sowie konsequente (!!) Unterdrückung der Frauen, denen laut Koran beispielsweise nur das halbe Erbteil eines männlichen Nachkommen zusteht (*Sure 4:11*), deren Aussagen bei Gericht nur die Hälfte der Aussagen von Männern wert sind (*Sure 2:282 – siehe z.B. <http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Arabist/Frau_im_Islam>*), und die sich laut einem Koran-Vers verschleiern sollen (*Sure 33:59*).

Bei diesem Verschleiern geht es in erster Linie um das Verbergen des Haupthaares; aber Augenbrauen und Wimpern sind auch Haare.

Wobei das mit dem Verschleiern ohnehin so eine Sache ist; warum sollen sich Frauen verschleiern und ihre „Schönheit“ gegenüber Männern verbergen? Das ist von der Natur so nicht vorgesehen! Im Gegenteil.

Ebensogut könnten sich muslimische Frauen an der Maskerade des „Karnevals in Venedig“ orientieren oder sich einen Taucheranzug anziehen, um ihre eigentliche Schönheit, nämlich ihr Gesicht – und ihre Augen, ihre Augenbrauen und Wimpern – gegenüber Männern zu verbergen.

Wenn aber ein Mann die Schönheit der Frauen nicht ertragen kann, dann soll er sich halt die Augen verbinden, oder immer dann, wenn ihm eine Frau begegnet, in Demut vor ihrer Schönheit die Augen schließen oder sein Haupt zu Boden senken. Das wäre konsequent.

Noch konsequenter wäre es, wenn auch Männer ihre „Schönheit“ gegenüber den Frauen verbergen und sich verschleiern, mit Kopftüchern oder gar mit Burqas „ver“kleiden würden.

Der oben zitierte Koranvers (*Sure 4 Vers 34*) ist mit dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland nicht vereinbar. Das spielte für die Frankfurter RichterIn, die den Gesetzen Deutschlands verpflichtet ist, bei ihrer Urteilsfindung jedoch keine Rolle. Sie zog es in ihrem Urteil vor, sich am Koran und am islamischen Recht zu orientieren, das in Deutschland aus guten Gründen keine Gültigkeit hat, weil es gar zu häufig verfassungswidrig ist. Vertreter muslimischer Verbände in Deutschland konnten sich in ihren öf-

fentlichen Stellungnahmen unmittelbar nach Bekanntwerden des Gerichtsurteils nicht dazu aufrufen, sich von diesem „Prügel-Vers“ (*Sure 4 Vers 34*) mit klaren Worten zu distanzieren, sondern hielten sich lieber an ihre bewährte Praxis, mit „Nebel-Sprache“ (Taqiyya) nichts Konkretes zu sagen, sondern die Gesetze, das wahre Wesen und die tatsächlichen Ziele ihrer „Religion“ mit Hilfe von Schein-Argumenten zu rechtfertigen und zu verschleiern.

Die Internet-Encyklopädie Wikipedia.de erklärte Taqiyya am 07. April 2007 so: «Die Taqiyya (arabisch: taqīya „Furcht“, „Vorsicht“) ist im Islam die Verheimlichung des eigenen religiösen Bekenntnisses bei Zwang oder drohendem Schaden, auch gegenüber anderen Muslimen.

Als Begründung für die mit der Taqiyya verbundene (*und Muslimen eigentlich verbotene*) Lüge und Täuschung dient z. B. Sure 16, Vers 106, der dem vom Glauben abgefallenen Gottes Zorn androht, „außer wenn einer (*äußerlich zum Unglauben*) gezwungen wird, während sein Herz (*endgültig*) im Glauben Ruhe gefunden hat“ oder Sure 3, Vers 29: „Ihr mögt geheimhalten, was ihr in eurem Innersten hegt, oder es kundtun, Gott weiß es“, allerdings mit der Einschränkung in Vers 28: „wenn ihr euch vor ihnen (*d.h. den Ungläubigen*) wirklich fürchtet“. ... Taqiyya ist auch in der heutigen Zeit ein von Moslems angewandtes Mittel, um den politischen Gegner über die wahren Absichten zu täuschen. ... Andere, auch sunnitische Islamisten, haben von den Schiiten die Praxis der ‘Taqiyya’ (*Täuschung durch Verstellung*) gelernt und präsentieren sich als brave Demokraten so, dass selbst eine so wichtige deutsche Zeitung wie DIE ZEIT den von Islamisten täuschend vorgetragenen ‘Jihad für die Demokratie’ für bare Münze nimmt und diese Formel als Titel für einen zentralen Artikel heranzieht, in dem die Islamisten gut davonkommen. Der Weg vom Jihad zum Jihadismus als totalitärer Ideologie ist jedoch sehr kurz und er ist seit Al Qaida Weltrealität, also nicht nur eine Geisteshaltung der neuen Totalitaristen ...“

– Bassam Tibi: St.Galler Tagblatt[1]»

Taqiyya betreiben konservative Muslime u.a. dort, wo sie als Minderheit in einer nicht-islamischen Gesellschaft leben, also im Dar el-Gharb (*Haus des Krieges*), und lediglich vortäuschen, sich an die Werte der Mehrheitsgesellschaft angepasst zu haben.

Sobald sie vermuten, über eine – evtl. auch nur regional vorhandene – hinreichende Mehrheit zu verfügen und dort das Dar el-Islam (*Haus des Islams*) errichten zu können, drehen sie den Spieß um und fordern ihre totalitären Rechtsnormen und rückständigen Wertvorstellungen als allein verbindlich ein.

Merke: Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht.

Wer in bestimmten Situationen verpflichtet ist zu lügen, dem kann man von vornherein nicht glauben!

— 3 —

Die fünf (*eigentlich sind es sechs*) Säulen des Islams

1. Das Glaubensbekenntnis — *Schahada*

„La ilaha illa Allah, Muhammadur rasulu Allah“ (*Ich bezeuge, daß es keinen Gott gibt außer (dem einzigen) Gott und Mohammed ist der Gesandte Gottes.*)

Liebe Leser, hüten Sie sich davor, diesen Satz in Gegenwart von Zeugen drei mal hintereinander laut auszusprechen, denn sonst wären Sie – nach islamischem Verständnis – bereits zum Islam übergetreten!

Falls Ihnen der Islam – nach einer Probezeit des „Glaubens“ oder irgendwann später – nicht mehr gefallen sollte und Sie aus dieser „Religion“ austreten möchten, droht Ihnen gemäß islamischem Recht (*Scharia*) leider die Todesstrafe, die von islamischen Fanatikern – auch in Deutschland, in Eu-

ropa und weltweit – angewendet und durchgesetzt wird, indem sie Apostaten einfach ermorden, wie es das islamische Recht und diese „tolerante“ und „friedliche“ „Religion“ nun mal vorsehen — oder sie wenigstens mit dem Tode bedrohen.

Die Mitglieder des Zentralrats der Ex-Muslime <www.ex-muslime.de> wissen ein Lied davon zu singen.

Ein kurzer Blick in die Menschheitsgeschichte sowie in die Gegenwart zeigt, daß wir Menschen zu allen Zeiten unserer Kulturgeschichte an viele verschiedene Göttinnen und Götter geglaubt haben und noch heute glauben. All diese Göttinnen und Götter dienten und dienen dabei oft als einfache/einfältige Erklärungshilfen für (*noch*) nicht verstandene Natur-Phänomene, aber häufig auch als primitive und – weil nicht nachweisbare, somit aber perfekte und den Aberglauben vieler Menschen befriedigende – Macht-Instrumente so manches „Geistlichen“ oder Politikers.

Oder schlicht als Erziehungshilfen für widerspenstige (?), vielleicht auch nur sehr neugierige und wissbegierige Kinder, die auf ihre Fragen plausible und logische Antworten erwarten, denen man aber bekanntlich fast jedes Märchen erzählen kann, das sie dann mangels Vergleichsmöglichkeiten wie auch mangels Kritikfähigkeit (*die sich aus der kindlichen Unsicherheit, Unwissenheit und Unerfahrenheit erklärt, die wir alle während unserer Kindheit erlebt haben*) bereitwillig glauben.

So manche Eltern sind leider nicht oder nur kaum in der Lage, ihren Kindern plausible und logische Antworten auf gestellte Fragen zu geben, da es ihnen selbst an Bildung mangelt. Also versuchen sie, diesen Bildungs-Mangel mittels Schein-Antworten zu kompensieren – und erzählen ihren Kindern dumme Märchen (z.B. das Märchen von Schneewittchen, das islamische Märchen vom „Propheten“ und großartigen „Vorbild“ Mohammed, oder das biblische Märchen von der Entstehung der Welt, also DIE „Schöpfungsgeschichte“). Allegorien also (*Gleichnisse, bildliche Darstellungen*), die für Kinder, aber auch für kindliche Gemüter geeignet sind.

Besser wäre es, wenn sie ihren Kindern die Prinzipien und Mechanismen der Evolution erklären würden, also jene Funktionsweisen, die wir z.B. in der Entwicklung (*Evolution*) technischer Geräte wie des Computers seit Jahrzehnten beobachten und verfolgen können!

Denn die gleichen Prinzipien gelten in der Natur – auch wenn dort so manches viel langsamer abläuft und sich nicht binnen Jahren oder Jahrzehnten vollzieht, sondern oft in Zeiträumen von Jahrmillionen.

Es gibt Menschen, die behaupten, sie hätten eine persönliche „Gotteserfahrung“ gemacht, also „Gott“ selbst erlebt.

Dieses Phänomen (*der „Gotteserfahrung“ oder Ähnlichem*) ist jedem Psychiater und Psychologen wohl bekannt — nur nennen sie es, je nach Ausprägung/Intensität der „Erfahrung“ entweder Traum/Tagtraum, Autosuggestion (*Selbst-Täuschung*), Halluzination (*Sinnestäuschung*) – oder Wahnvorstellung.

Andere fordern, einen „Beweis“ der Nicht-Existenz Gottes zu erbringen. Das mit der „Nicht-Existenz“ ist ein gern verwendetes Scheinargument. Kosmologen z.B. gehen davon aus, daß es eine „Dunkle Materie“/ *Dark Matter* gibt — deren Existenz allerdings noch nicht nachgewiesen ist, und deren „Nicht-Existenz“ sich nicht nachweisen läßt.

Dem halte ich entgegen, daß es auch eine „Green Matter“, eine „Yellow Matter“, eine „Red Matter“ und eine „Blue Matter“ gibt.

Deren „Nicht-Existenz“ müsste mir erst mal jemand nachweisen!

Der Hinduismus ist ein lebendes Beispiel für Aberglauben: Hindus glauben an mehrere Götter (*Rama, Krishna, Vishnu, Brahman ...*).

Die Japaner haben in der Vergangenheit an die Sonnengöttin Amaterasu geglaubt, und ihr früherer Kaiser Hirohito galt ihnen, zumindest bis 1945, sogar als lebender Gott.

Die Azteken verehrten den Gott und Kulturbringer Quetzalcoatl; die alten Germanen haben den Donnergott Donar erfunden, der für Blitz und Donner zuständig war und der diesem abergläubischen Volk die Naturphänomene Blitz und Donner in einem einfachen und einfältigen Märchen „erklärte“; die alten Ägypter betrachteten in Pharaonischer Zeit die Sonne (*Ra oder Re, eigentlich Rā*) als eine von vielen Gottheiten, bis der Pharao Echnaton ca. 1300 v. Chr. den ersten Ein-Gott Aton erfand (*zu dessen Sohn er sich kurzerhand – und machtpolitisch sehr klug – erklärte; daher sein Name Echnaton – Sohn des Aton*) und damit das Vorbild für die anderen von Menschen erfundenen Eingötter „Jahwe“, „Gott“ und „Allah“ schuf, aber auch die Gottessohnschaft des Jesus von Nazareth im Christentum vorweg nahm. Im Antiken Griechenland gab es einen illustren Kreis von Göttinnen und Göttern – die Göttin der Liebe, der Schönheit und der sinnlichen Begierde und eine der kanonischen zwölf olympischen Gottheiten Aphrodite, den Kriegsgott Ares, ... bis hin zum „Göttervater“ Zeus, der, weil ER der Göttervater der Alten Griechen war, vermutlich auch der Vater der Götter des Judentums (*Jahwe*), des Christentums (*Gott*) und auch der Vater des Gottes der Muslime (*Allah*) ist.

Eine Gottes-Mutter allerdings kennt – unter den drei monotheistischen Religionen – nur das Christentum in Gestalt der Gottesmutter Maria.

Im Judentum ist sie nicht bekannt, und im Islam, der mehr als 600 Jahre nach dem Christentum erfunden wurde, verschwindet sie einfach wieder; Allah hat offenbar keine Mutter, sondern ist möglicherweise aus sich selbst geboren.

Die alten Römer kannten vergleichbare Göttinnen und Götter wie die Alten Griechen: Z.B. die Liebesgöttin Venus oder den Kriegsgott Mars.

Das islamische Glaubensbekenntnis: „Ich bezeuge, daß es keinen Gott gibt außer (*dem einzigen*) Gott und Mohammed ist der Gesandte Gottes“ ist, kulturgeschichtlich betrachtet, nicht haltbar und nachweislich falsch. Denn „glauben“ und „bezeugen“ ist zweierlei.

Etwas zu „glauben“ bedeutet, eine Meinung zu vertreten. Ich kann und darf

z.B. „glauben“, daß Allah ein Gartenzweig ist; dies zu „glauben“ kann mir niemand verbieten.

Etwas zu „bezeugen“ hingegen bedeutet, einer (bei Gericht) nachprüfbar und verifizierbaren Wahrheit beizupflichten.

Götterglaube aber ist keine nachprüfbar oder in irgendeiner Weise verifizierbare Wahrheit, sondern ein auf bloßer Phantasie beruhender Trugschluß, der z.B. unterstellt, daß „die Welt“ von einem Gott „erschaffen“ worden sein muss, weil es „die Welt“ — angeblich — nicht „schon immer“ gegeben haben kann. Warum es aber „Gott“, der „die Welt“ angeblich erschaffen hat, schon immer geben kann, wird damit nicht erklärt.

Wenn es „Gott“, „Allah“, „Jahwe“, irgend einen anderen „Gott“ oder eine andere „Göttin“ „schon immer“ gegeben haben kann, dann kann es auch „die Welt“ oder „das Universum“ mit der gleichen logischen Berechtigung „schon immer“ gegeben haben oder geben.

2. Das fünfmalige tägliche Gebet — *Salât*

ist religiöse Pflicht und hat den Zweck, die „Gläubigen“ möglichst intensiv an die „Religion“ zu binden. Es führt zu psychischer Abhängigkeit vom „Glauben“, da Schuldgefühle entstehen, falls ein „Gebet“, aus welchen Gründen auch immer, ausgelassen wird. Das „Gebet“ wird zur Zwangshandlung. Zwangshandlungen aber sind typische Merkmale aller Zwangsneurotiker.

Ein Gebet, das echten Trost – z.B. in einer verzweiferten Lebenslage – bringen soll, wie man dies von anderen Religionen kennt, das also einem inneren Bedürfnis nach Ruhe oder Kontemplation entspringt, das aus dem Herzen kommt, kann mit dem fünfmaligen täglichen Zwangs-Gebet im Islam nicht verglichen werden, weil dieses fünfmalige tägliche „Gebet“ im Islam zu festgesetzten Tageszeiten heruntergeleiert werden muss und somit kaum Trost z.B. in einer verzweiferten Lebenslage bringen kann — und damit völlig unabhängig von der individuellen Befindlichkeit des „Betenden“ ist! Darin liegt die Zwangshandlung; das begründet die Zwangsneurose.

Wenn es anders wäre, dann befänden sich Muslime fünf mal täglich pünktlich (!!) zu festgesetzten Zeiten z.B. in einer verzweifelten Lebenslage.

Das aber wäre absurd (*laut DUDEN: dem gesunden Menschenverstand widersprechend, abwegig, sinnlos*), ja geradezu lächerlich und völlig ungläubwürdig.

Das fünfmalige tägliche „Gebet“ im Islam kann mit anderen Formen des Gebets insofern nicht verglichen werden.

3. Die „Almosensteuer“ — *Zakat*

wird von Hajj Asadullah Yate auf <<http://www.enfal.de/grund3.htm>> aus islamischer Sicht wie folgt erklärt:

„Eines der charakteristischsten Beispiele für die absichtliche Mißinterpretation qur'anischer Ausdrücke in europäischen Sprachen ist vielleicht das Wort *Zakat* (oder das Wort *Sadaqa*, das in der Regel ein Synonym für *Zakat* ist). Indem die Orientalisten das Konzept des ‚Almosengebens‘ oder der ‚Wohltätigkeit‘ in dieses Wort hineininterpretieren, verstümmeln sie diesen für den Islam politisch und ökonomisch lebenswichtigen Begriff und verknüpfen ihn semantisch mit christlichen Inhalten von Liebe und Milde.

...

Die Leute, die den Begriff ‚Almosen‘ gebrauchen, verdecken somit die Tatsache, daß *Zakat* mit Gewalt durchgesetzt wird, wenn die freiwillige Aushändigung verweigert wird. Dies geschah zuerst im Falle des ersten Kalifen, Abu Bakr, der einen Feldzug gegen die Stämme in den östlichen Provinzen unternahm, die nach dem Tode des Gesandten Allahs, Friede sei mit ihm, die Aushändigung von *Zakat* nicht mehr für notwendig erachteten. Diese Leute verleugnen gleichzeitig, daß die Einrichtung des Pfeilers *Zakat* eine der Verantwortungsbereiche des Amirs (Emirs) ist, oder anders gesagt, daß *Zakat* im Prozeß seiner Einrichtung Amirat (Emirat), Autorität und politische Macht bedingt.

...

Zakat wird oft als ‚Armensteuer‘ dargestellt. Das reduziert jedoch den eigentlichen Sinn stark. Selten wird erwähnt, und dann auch nur entschuldigend und mit bewußter Einschränkung auf ‚den historischen Kontext‘, daß Allah bestimmt hat, daß zu den acht Gruppen, denen Zakat zusteht, ‚Kämpfer auf dem Wege Allahs‘ gehören und ‚Menschen, deren Herzen dem Islam zugeneigt sind‘.

...

Allah sagt: Zakat ist für die Armen und die Mittellosen und jene, die (diese Steuer) Einsammeln und jene, deren Herzen nahe sind (dem Islam) und für (die Befreiung von) Sklaven und für die Schuldner und jene (die kämpfen) auf dem Weg Allahs und für die Reisenden, eine Verpflichtung von Allah, und Allah ist der Wissende, der Weise.

Diese Art der Zakatpraxis hätte umwälzende Auswirkungen auf unsere Situation: Sie würde alle wirtschaftlichen Aktivität im politischen und geistigen Zentrum der Gemeinschaft, dem Amir, bündeln und eine fortwährende weitausgreifende Da’wa („Ruf“ (*zum Islam*), also Missionierung) zu Nichtmuslimen im großen Rahmen ermöglichen.“

4. Das Fasten während des Ramadans — *Saum*

kann biologisch bzw. natürlich nicht begründet oder erklärt werden, denn sonst hätte „die Natur“ diese Hungerperiode für Muslime und andere Menschen von sich aus vorgesehen, so wie sie es für diejenigen Tiere eingerichtet hat, die vernünftigerweise einen Winterschlaf halten, da sie während dieser Kälteperiode nicht genügend Nahrung finden können.

Das „Fasten“ im Islam dient dem Zweck, einmal jährlich die Glaubensfestigkeit der Angehörigen der „Religion“ auf den Prüfstand zu stellen, ist also ein Zwangs-Instrument.

Diese tagtägliche Hungerzeit beginnt während des Ramadans für Muslime jeweils in den Morgenstunden, wenn sie – bei natürlicher Beleuchtung – „einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“ können. Essen

und trinken dürfen Muslime während des Ramadans täglich erst dann, wenn der örtliche Muezzin den Sonnenuntergang öffentlich verkündet hat. Einem gewöhnlichen Moslem wird also offenbar nicht zugetraut, daß er erkennen und beurteilen kann, ob die Sonne bereits untergegangen ist oder nicht.

Das Fasten führt während der aktiven Tagzeit eines Menschen zu erheblichem Leistungsabfall, zu Lethargie, bisweilen gar zu Schwächeanfällen und vorübergehender Handlungs- bzw. Arbeitsunfähigkeit – ist also in jeder Hinsicht widernatürlich und sehr unökonomisch.

Verlängert wird der Zeitraum, während dessen gegessen und getrunken werden darf gern dadurch, daß in den Wohnungen der „Gläubigen“ die Vorhänge zugezogen werden; so kann man erst später am Morgen oder bereits früher am Abend „einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“.

Der Ramadan kann – sowohl auf der Nordhalbkugel der Erde wie auch auf der Südhalbkugel unseres Globus' – in jede Jahreszeit fallen, da der islamische Kalender nicht dem neuzeitlichen, logischen Sonnenjahr folgt, sondern dem Mondjahr.

Wie sich der Ramadan für einen Moslem gestaltet, der z.B. im Norden von Island oder auf Spitzbergen im Norden von Norwegen lebt – oder der z.B. als Wissenschaftler in der Antarktis tätig ist – bleibt ein Rätsel; denn wenn der Ramadan in die Zeit des Sommers der Nordhalbkugel fällt, ist es dort mehrere Monate lang „Tag“. Die Sonne geht dort dann nie unter, und ein Moslem, ob Isländer, Norweger, Same, Türke, Araber oder Deutscher ... kann dort über einen Zeitraum von mehreren Monaten bei natürlichem Licht jederzeit „einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“. Dann aber wird das Fasten während des Ramadans z.B. im Norden von Island oder auf Spitzbergen oder anderswo nördlich des Polarkreises für Muslime ein existenzielles Problem.

Für Muslime in der Antarktis oder anderswo im tiefen Süden der Südhalbkugel stellt sich dieses Problem jeweils mit einer Verzögerung von einem halben Jahr.

5. Die Pilgerfahrt nach Mekkah — Hajj (*Hadsch*)

dient abermals dem Zweck, die Bindung an die „Religion“ zu verfestigen, insbesondere deshalb, weil während der Hajj sehr viele Muslime aus allen Teilen der Welt beisammen sind und sich gegenseitig in ihrer Glaubensfestigkeit kontrollieren bzw. überwachen können (Gruppenzwang; soziologisch: Angehörige der In-Group kontrollieren und überwachen sich gegenseitig).

Jeder Moslem sollte die Hajj mindestens ein mal im Leben absolvieren, sich also mindesten einmal von der „Ummah“ – der Weltgemeinschaft der „Gläubigen“ – in seiner Glaubensfestigkeit kontrollieren lassen.

Die Hajj ist im Kern ein heidnischer Ritus, da während der Hajj ein kleiner Stein, der vom Himmel gefallen ist, „angebetet“ wird — also ein Meteorit, der in der Ka'aba in Mekkah aufbewahrt wird. Viele solcher kleinen Steine (*Meteoriten*) fallen täglich – meist unbemerkt – vom Himmel, aber niemand betet sie an.

Außerdem wird während der Hajj „der Teufel“ „gesteinigt“, indem Muslime in Mekkah mit kleinen Steinen um sich werfen — bei dem Millionen-Andrang dort allerdings manchmal auch Glaubensbrüder versehentlich treffen und sich dann, im entstehenden Aufruhr und Gedränge, gegenseitig tot trampeln.

Im Koran heißt es regelmäßig: Wahrlich, Allah ist Gnädig, Barmherzig, Allwissend, Allmächtig, Allweise. Diese Aussage, die im Koran in mehreren Varianten vorkommt, will ich hier einfach so stehen lassen.

6. Todesstrafe bei Abfall vom Glauben (*bei Apostasie*)

Die Androhung der Todesstrafe für Apostaten wird in ihrer Funktion als sechste Säule des Islams offiziell zwar nirgends erwähnt; sie ist jedoch die wichtigste Säule des Islams und sein stärkstes Machtinstrument. Sie stützt sich – neben dem oben erwähnten Ausspruch des „Propheten“ Mohammed – evtl. auch auf Sure 2 Vers 191, wo es u.a. heißt „Verführung zum Unglauben ist schlimmer als Töten.“

Mit der Androhung der Todesstrafe für Apostaten hat der „Prophet“ Mohammed ein Machtinstrument geschaffen, das seinesgleichen sucht. Muslime sind mit dieser Todesandrohung bei Abfall vom „Glauben“ zu Geiseln der „Religion“ genommen; sie können ihr nur unter Inkaufnahme gesellschaftlicher wie auch familiärer Ächtung entkommen und müssen ständig damit rechnen, selbst in Deutschland oder in anderen nicht-islamischen Staaten Europas und der Welt von Familienangehörigen, anderen Verwandten, von Freunden – oder von ihnen unbekanntem Muslimen – mit dem Tode bedroht oder gar ermordet zu werden.

Die Androhung der Todesstrafe bei „Abfall vom Glauben“ nennt man Erpressung – denn GLAUBEN darf jeder, was er will, also denken und eine eigene Meinung vertreten!

Im Islam hingegen gilt: Frag’ nicht, sondern glaube, was im Koran steht – Basta!

Erpressung aber ist ein Gewaltverbrechen; Geiselnahme ist ein terroristischer Akt.

In Deutschland ist die Todesstrafe gemäß Grundgesetz Artikel 102 abgeschafft, also verfassungswidrig. Auch genießt jeder Bürger dieses Landes gemäß Artikel 2 Satz 2 „das Recht auf körperliche Unversehrtheit.“

Im Islam gelten diese Grundrechte und diese Menschenrechte nicht. Nicht von Ungefähr sind bzw. werden die „Internationale Deklaration der Menschenrechte“ sowie die „Europäische Menschenrechtskonvention“ in islamischen Staaten nicht anerkannt.

In vielen islamischen Staaten gilt islamisches „Menschenrecht“! Dieses schließt die Ermordung/Hinrichtung z.B. von Apostaten und Homosexuellen; die Steinigung von Frauen, denen Ehebruch nur vorgeworfen zu werden braucht; Dieben, denen die Hand abgeschnitten werden soll; ... ausdrücklich ein.

Apostaten z.B. genießen im Islam das „Menschenrecht“, hingerichtet zu werden.

Ich will nicht verschweigen, daß es die Todesstrafe als „Vergeltung“ für Gewaltverbrechen auch z.B. in mehreren Bundesstaaten der USA gibt. Das muss man widerwärtig finden, denn es ist eines demokratischen Rechtsstaates unwürdig, die Todesstrafe zu praktizieren!! Es ist nicht möglich, einen Menschen dadurch zu „bestrafen“ daß man ihn umbringt — ihn also aus niederen Beweggründen oder Rachegehlüsten ermordet.

Jede Strafe soll eigentlich eine erzieherische Maßnahme sein. Die Todes-„Strafe“ ist dafür folglich ungeeignet, da sie den Delinquenten nicht erzieht, sondern ihm das — auch in der Verfassung der USA garantierte — Recht auf Leben aberkennt. Das ist — auch in den USA — eigentlich verfassungswidrig.

In den USA wird seit vielen Jahren beobachtet und dokumentiert, daß die Zahl der Gewaltverbrechen immer dann signifikant ansteigt, wenn ein Todesurteil vollstreckt und über diese Vollstreckung in den Öffentlichen Medien berichtet worden ist. Die Vollstreckung eines Todesurteils und die öffentliche Berichterstattung darüber ist in den USA somit offenkundig völlig kontraproduktiv.

Aber immerhin — „glauben“ darf in den USA jeder, was er will.

Der Islam ist – allein wegen der Androhung der Todesstrafe für Apostaten, aber auch wegen anderer Rechtsnormen wie Handabhacken für Diebe (*gemäß Sure 5:38*) – in Deutschland teilweise verfassungswidrig — und in allen anderen Staaten Europas mindestens rechtswidrig (*siehe dazu: „Bedrohte Freiheit“, ISBN 978-3-9812099-0-7*).

Warum es keine „Islamisten“ gibt

Im Koran gibt es einen Vers (Sure 5:90), der es Muslimen untersagt, „Berausches“ zu sich zu nehmen, also z.B. alkoholische Getränke oder andere Rauschmittel zu konsumieren. In der Koran-Übersetzung von Mohammed Rassoul (siehe Websites mit Koran-Surenvergleichen, oder <www.islam.de> →Vibliothek →Koran) heißt es dazu wörtlich: „O ihr, die ihr glaubt! Berausches, Glücksspiel, Opfersteine und Lospfeile sind ein Greuel, das Werk des Satans. So meidet sie, auf daß ihr erfolgreich seid.“

Die Muslime im Yemen und in anderen Staaten der Arabischen Halbinsel sowie in einigen Staaten Nordost-Afrikas folgen diesem Koran-Vers nicht gar so genau, denn sie kauen tagaus, tagein ihre berauschenen Qat-Blätter, die, neben dem Dauerrausch, bewirken, daß ihr Hungergefühl ein wenig betäubt wird, welches sie aufgrund der kargen Vegetation ihrer armen Länder – und somit des spärlichen Nahrungsangebotes – offenbar sehr häufig quält.

Auch in der Türkei — angeblich ein säkularer Staat, der sich allerdings den ganz unsäkularen Luxus eines „Ministeriums für religiöse Angelegenheiten“ (Diyamet, mit über 120.000 Mitarbeitern die größte Behörde der Welt und vielfach so groß wie das US-Verteidigungsministerium Pentagon) mit einem Ableger in Deutschland (*DITIB*) leistet, der hierzulande die allermeisten Moschee-Neubauten einleitet und vorantreibt — nimmt man es mit diesem Verbot, „Berausches“ zu sich zu nehmen, nicht sonderlich ernst; dort ist der Raki (z.B. *Yeni Raki* – ein 45-%iger Anis-Schnaps ähnlich dem Griechischen Ouzo) sehr beliebt. Und auch Bier gibt es in der Türkei – wie in vielen anderen islamischen Staaten – reichlich (siehe <www.bier1.de>).

Nichtsdestotrotz folgen wohl die meisten Muslime weltweit der Forderung des Korans (Sure 5:90) und nehmen zumindest keine alkoholischen Getränke zu sich. Schlafmohn-Anbau allerdings ist im islamischen Afghanistan aus rein ökonomischen Gründen sehr populär und erfolgreich – mehr als 90 %

der weltweiten Opium-Produktion stammen aus Afghanistan (Prozent-Angabe für das Jahr 2007). Auch Tabak oder gar Haschisch zu rauchen ist in islamischen Gesellschaften keineswegs verpönt, und war es auch schon vor vielen Jahrhunderten nicht.

Bereits die Haschischinen (haschīshiyyīn von arabisch *haschīsch* Kräuter, Gräser, Hanf – *Cannabis sativa*) konsumierten dieses Rauschgift mit Vorliebe, und begingen dann im Rausch insbesondere politische Morde, wie die Kreuzfahrer des Mittelalters – und später auch Marco Polo – zu berichten wussten.

Vom arabischen Wort Haschischin leitet sich das Französische/Englische Wort Assassin – Mörder bzw. Meuchelmörder – ab.

Siehe auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Haschischin>

Nun käme allerdings wohl kaum jemand auf den Gedanken, einen Moslem, der gemäß Sure 5 Vers 90 kein Bier, keinen Wein und keinen Schnaps trinkt, der keinen Tabak oder Haschisch raucht, als „Islamisten“ zu bezeichnen oder zu verurteilen; im Gegenteil: man würde ihn vielleicht einen getreuen und ehrlichen Gefolgsmann seiner „Religion“ nennen – so wie man auch einen Christen, der sich an den Fundamenten oder an den Wurzeln seiner Religion orientiert, nicht als „Christisten“ bezeichnet. Man würde ihn, da er sich auf das Fundament oder die Wurzeln seines Glaubens beruft (*lat. Radix = Wurzel; daher das Wort Radikal*), entsprechend positiv einen Fundamentalisten oder Radikalen nennen.

Von solchen Fundamentalisten oder Radikalen wurde Afghanistan während der Herrschaft der Taliban von Mitte der 1990er Jahre bis Ende 2001 „regiert“, die sich lediglich auf die Wurzeln des Islams beriefen und einen islamischen Staat auf den Fundamenten ihrer „Religion“ errichten wollten, also ein Gemeinwesen, wie es in der Idealvorstellung vieler heutiger Muslime zu Lebzeiten ihres „Propheten“ angeblich bestanden hat — mit den bekann-

ten Folgen, daß es während dieser Jahre in Afghanistan keine Telefonanschlüsse gab (das Land hatte während dieser Zeit nicht einmal eine internationale Telefon-Ländervorwahl, da es so etwas zu Lebzeiten des „Propheten“ Mohammed auch nicht gegeben hatte), keine Fernseh-Sender oder -Geräte (hatte Mohammed auch nicht), kein Internet (Mohammed kam auch ohne Internet zurecht — wozu also dieser ganze „moderne Quatsch“, dachten sich wohl die Taliban); stattdessen wurde z.B. Frauen, die es wagten, sich ihre Fingernägel zu lackieren, einfach die Fingerkuppen abgehackt; dann gab es nichts mehr zu lackieren. So einfach ist das im Islam, wenn man nur dem mohammedanischen Vorbild und „Ideal“ folgt.

Einen Moslem, der nicht nur Sure 5 Vers 90, sondern auch andere Verse und Gebote aus dem Koran befolgt und seine Lebensführung am „Gesetz Allahs“ ausrichtet, den bezeichnet man oft als „Islamisten“.

Warum eigentlich?

Genannt seien hier einige Verse, die den Grundtenor des Korans gut widerspiegeln:

Sure 3 Vers 110

„Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr glaubt an Allah.“

Mit dieser Aussage aus dem Koran wird die kaum zu überbietende Arroganz von so manchem islamischem Geistlichen, aber auch einiger gewöhnlicher strenggläubiger Muslime verständlich, die sich zum einen im Besitz einer absoluten Wahrheit wähnen nur weil sie an Allah „glauben“, sich zum anderen anmaßen, uns ihre Wertvorstellungen und Rechtsnormen aufzuzwingen und diese scheinbar einzuführen und durchzusetzen.

Beispiele dazu:

– In Dänemark ist im Jahr 2007 die Verpflegung an allen staatlichen Schulen für alle Schüler auf die Essensvorschriften der Muslime umgestellt worden.

- In mehreren Städten der Niederlande darf an den staatlichen Schulen während des Biologie-Unterrichts das Schwein als Unterrichtsstoff nicht mehr behandelt werden, weil Muslime dieses Tier als unrein ansehen. Die Juden in den Niederlanden haben eine vergleichbare Forderung nie gestellt.
- Es gibt in Deutschland noch immer Städte, in deren öffentlichen (!) Schwimmbädern Badetage nur für muslimische Frauen eingerichtet wurden, weil Muslime einen Anspruch auf solche Badetage erhoben haben.

Sure 98 Vers 6

„Wahrlich, jene, die ungläubig sind unter dem Volk der Schrift und die Götzendiener werden im Feuer der Dschahannam sein; ewig werden sie darin bleiben; diese sind die schlechtesten der Geschöpfe.“

Mit „Volk der Schrift“ und mit „Götzendiener“ sind im Koran Juden und Christen gemeint, wie sich aus dem Kontext des Korans ergibt — denn der „Prophet“ Mohammed war, nach heutigem Kenntnisstand, ein Analphabet; er hat deshalb alle Menschen, die zu seiner Zeit bereits lesen und schreiben konnten, aus einem Gefühl der Unsicherheit, Unwissenheit und Verunsicherung gegenüber seinem „Glauben“ betrachtet, mit großem Neid angesehen und – angesichts seiner Unsicherheit/Unwissenheit – mit krankhaftem Mißtrauen bedacht!

Mohammed hatte einen ausgeprägten Minderwertigkeits-Komplex. Dies geht aus vielen Versen des Korans hervor.

Sure 8 Vers 55

„Wahrlich, schlimmer als das Vieh sind bei Allah jene, die ungläubig sind und nicht glauben werden“

Diese Verse (3:110, 98:6 und 8:55) machen verständlich, warum alle Nicht-Muslime im Islam als minderwertige Menschen — Kuffar oder Kafir genannt — erachtet (und verachtet) werden, und warum es außerordentlich vielen Muslimen sehr schwer fällt, sich in eine nicht-islamische, freie Gesell-

schaft vollständig zu integrieren, statt dessen ihre Integration aktiv behindern und hintertreiben indem sie Sonderrechte für sich beanspruchen wie:

Ausschluß ihrer Kinder vom schulischen Schwimm-, Turn- und Biologie-Unterricht, oder Badetage nur für muslimische Frauen in städtischen Bädern (wie es sie vor mehreren Jahren z.B. in München gegeben hat und dort nur nach massiven Protesten der Einheimischen Bevölkerung – der „Ureinwohner“ – wieder abgeschafft wurden) ... die ihnen von der Mehrheitsgesellschaft oft – unterwürfig gegenüber „dem Islam“ – zugestanden werden, wenngleich sich dagegen zunehmender Widerstand, auch von Seiten der Politik und der Kirchen, erhebt.

Bei keiner anderen Gruppe von Einwanderern kann ein solches Integrations-ablehnendes Verhalten beobachtet werden — nur bei Muslimen!

Dieses Verhalten kann man nur verstehen, wenn man weiß, daß es zu den Aufgaben eines jeden Moslems gehört, den Islam, diese in den Worten von Muslimen „umfassende“, „ganzheitliche“, also totalitäre Ideologie, weltweit als einzige anerkannte „Religion“ und Gesellschaftsordnung – auch mit Waffengewalt, mit dem Schwert – zu verbreiten, wie es der „Prophet“ Mohammed vorgeschrieben hat.

So wird das Schwert denn auch bis heute in der Staatsflagge von Saudi-Arabien gezeigt; im Wappen des Papstes hingegen oder in den Flaggen des Vatikans oder anderer Staaten kommt das Schwert nicht vor.

Islam heißt UNTERWERFUNG, wie jedes Deutsch-Arabische Wörterbuch erklärt, also unterwerfen wir uns so mancher Forderung von seiten des Islams bzw. von Muslimen – bevor sie uns töten, wie es der Koran in vielen Versen vorschreibt – und geben unsere freiheitlichen Werte zugunsten islamischer Werte und „Rechts“-Normen aus Angst teilweise preis. So erweist sich das Islam-Prinzip als funktionstüchtig, das auf Drohen, Erpressen und auf der Anwendung von Gewalt basiert.

An dieser Stelle möchte ich betonen und klarstellen, daß ich Muslime als Menschen wertschätze, sie als Nachbarn und Freunde respektiere. Meine

tägliche Frühstücks-Semmel kaufe ich bei meinem türkischen (integrierten) Nachbarn – und habe damit überhaupt kein Problem. In meiner Stammkneipe werde ich häufig von einem netten und fröhlichen Pakistani (Moslem) bedient, der übrigens auch gern mal ein Bier trinkt. *So what?*

Aber ihr Glaubensfundament, der Koran — aus dem die meisten Muslime wohl kaum einen Vers wörtlich zitieren können, weil sie nie in diesem Buch gelesen haben und folglich gar nicht wissen, an was sie „glauben“ — und der Glaubensgründer Mohammed müssen in aller Schärfe kritisiert und verurteilt werden, damit sich der Islam zum Humanismus hin entwickeln kann (auch wenn dies derzeit — in den frühen Jahren des 21. Jhdts. n.Chr. — sehr zum Nachteil aller Muslime ausgeschlossen werden muß), statt, wie seit mehr als 1.300 Jahren, weiter in innerer Erstarrung zu verbleiben und Muslimen jede positive Zukunftsperspektive zu nehmen und zielstrebig zu verbauen.

Mohammed hat 77 (siebenundsiebzig) ANGRIFFS-Kriege geführt und dabei auf der Arabischen Halbinsel mehrere Völker (damals vielleicht eher Volksstämme oder Clans) ausgerottet; er hat, als er bereits über 50 Jahre alt war, ein kleines Mädchen im Alter von neun Jahren gegen ihren eigenen Willen und gegen den ausdrücklichen Willen ihres Vaters zum Geschlechtsverkehr gezwungen, also vergewaltigt — entsprechend war das Mindestalter für Mädchen, die in der „Islamischen Republik“ Iran verheiratet werden dürfen, lange Zeit auf 9 Jahre angesetzt, wie ich von einer Exil-Iranerin weiß (es wurde erst nach massiven internationalen Protesten auf immerhin 14 Jahre heraufgesetzt); er hat so manchen gewaltverherrlichenden oder -legitimierenden Koran-Vers nur erfunden, um seinen Gewalttaten und Verbrechen eine „göttliche“ Legitimation zu geben (siehe Dünya Asad: „Ist Islam eine Religion?“); und er hat seine Kritiker entweder eigenhändig umgebracht oder ihre Ermordung angeordnet; kurz gesagt:

Mohammed war ein Menschenschlächter, ein Tyrann, und ein gemeiner Verbrecher und Kinderschänder; seine Biographie liest sich vielfach wie die

des früheren irakischen Diktators Saddam Hussein, der am 30. Dezember 2006 wegen all der Verbrechen vor laufender Kamera gehängt wurde, die er während seiner Terror-Herrschaft selbst begangen oder in Auftrag gegeben hatte.

Würde dieser Mohammed heute leben, müßte er sich wegen all der Verbrechen, die er während seiner 23-jährigen „Propheten“-Karriere begangen hat, vor dem Internationalen Kriegsverbrecher-Tribunal in Den Haag und vor einem zivilen Strafgericht verantworten!

All dies ist im Hadith/in der Sunna (*Überlieferungen über Mohammed*) hinreichend dargestellt (siehe Kapitel 7: Weiterführende Literatur).

Nicht von Ungefähr gibt es in islamischen Staaten und Gesellschaften seit vielen Jahrhunderten kaum, um nicht zu sagen: so gut wie keine wissenschaftliche Forschung; Muslime, die etwas aus ihrem Leben machen wollen, studieren in den USA oder in Europa, führen dort ein säkulares, also weltliches und sehr westliches Leben — und bleiben nach ihrem Studienabschluß nur zu gern in ihren Gastländern statt in ihre Heimat zurückzukehren, weil sie sich bewußt sind, daß ihnen in der Heimat aufgrund der inneren gesellschaftlichen und religiösen Erstarrung kaum berufliche Chancen oder Lebensperspektiven aufzutun würden.

In den vergangenen Jahrhunderten hätte es niemand einem Moslem verbieten können, z.B. die Elektrizität zu erforschen, den Buchdruck mit beweglichen Lettern zu erfinden, Dampfmaschine, Elektromotor, Kühlschrank, ... Fernseher, Satelliten, Computer, ... — oder gar die Relativitätstheorie, die Heisenberg'sche Unschärferelation oder die Planck'sche Quantenphysik zu erdenken, die sich in der Praxis als richtig erwiesen haben!

Ohne die von Albert Einstein in seiner Relativitätstheorie vorhergesagte Zeitdehnung (Zeit-Dilatation) – das sei hier nur der Vollständigkeit halber angemerkt – wäre Satelliten-Navigation nicht möglich, da die Zeit in einem

Satelliten etwas langsamer verstreicht als auf der Erde. Und ohne die Quantenphysik gäbe es z.B. keine CD-Player.

Auch die weniger schönen Dinge wie Gewehr, Pistole, Panzer, Atombombe ... hätten Muslime durchaus erfinden können, und niemand hätte es ihnen verboten, niemand hätte sie daran hindern können.

Viele Muslime wännen (wännen kommt von Wahn!), mit dem „Glauben“ an Allah im Besitz „der“ Wahrheit zu sein. Wer aber von der Wahnvorstellung ergriffen ist, im Besitz „der“ Wahrheit zu sein nur weil er an irgend einen Gott „glaubt“, der hat keinen Grund, noch irgendetwas zu erfinden, zu erforschen oder zu erdenken — er „weiß“ ja vermeintlich schon alles.

Die Ölförder-Anlagen und Raffinerien, die in den arabischen und islamischen Staaten das „Schwarze Gold“ aus der Erde pumpen und zu Benzin, Diesel, Kerosin (= Petroleum) etc. verarbeiten und wertsteigernd veredeln, werden von Ingenieuren aus westlichen Industriestaaten errichtet, weil die islamischen Gesellschaften sich nicht das Wissen angeeignet haben, solche komplexen Industrie-Anlagen zu errichten. Das Erdöl- und Gas-Förderland Iran ist bis heute auf Treibstoff-Importe (also Einfuhr von Benzin und Diesel) angewiesen, da es im Iran nicht die nötige Kapazität an Raffinerien gibt, um das eigene Erdöl zu verarbeiten.

Die seit 1979 im Iran regierenden Mullahs waren dazu – selbst mit Allahs Hilfe – bislang nicht in der Lage — vielleicht, weil die klügsten Köpfe des Landes es vorziehen, ihr Glück im westlichen Ausland zu suchen. Also dort, wo das Gesetz Allahs nicht gilt.

Ein selbstkritisches und dialektisches Hinterfragen der Gründe für Unfähigkeit und Rückständigkeit ist in islamischen Gesellschaften eher unüblich und politisch unerwünscht. Statt dessen wird die Schuld daran gern „anderen“ zugeschoben und z.B. mit dem AKTUELLEN Israelisch-Palästinensischen Konflikt in Verbindung gebracht, den es seit der Gründung des Staates Israel Mitte Mai 1948 gibt. Die vermeintliche „Schuld“ für diese Rückständigkeit würde damit bei „den Juden“ liegen (mal wieder DIE Juden, wie einst bei den Nazis).

Die Juden aber haben ihren Staat Israel im Jahr 1948 in einer Region (Palästina) neu gegründet, in der sie schon in biblischer Zeit gesiedelt hatten, und wo sie schon damals mit den Palästinensern – in der Bibel heißen die Philister – ihre Probleme hatten. Die Stagnation in der islamischen Welt dauert jedoch bereits seit vielen Jahrhunderten an und kann folglich mit dem aktuellen Israelisch-Palästinensischen Konflikt nichts zu tun haben, sondern ist in der „Religion“ Islam begründet (siehe Dan Diner: „Versiegelte Zeit“).

Erst in jüngster Zeit beginnt, das will ich fairerweise sagen, in mehreren islamischen Staaten ein – allerdings sehr zaghafter – Prozess des Umdenkens oder zumindest des Anders-Denkens — selbst in Saudi-Arabien.

Ob man dort wohl beginnt zu erkennen, daß man auf dem Holzweg ist, auf einem Irr-Weg?

Der Staatsgründer der Türkischen Republik, Mustafa Kemal Atatürk, hat in einem seiner vielen politischen Aufsätze in den 1920er Jahren geschrieben:

„Seit mehr als 500 Jahren haben die Regeln und Theorien eines alten Araberscheichs (Mohammed) und die abstrusen Auslegungen von Generationen von schmutzigen und unwissenden Pfaffen in der Türkei sämtliche Zivil- und Strafgesetze festgelegt.

Sie haben die Form der Verfassung, die geringsten Handlungen und Gesten eines Bürgers festgesetzt, seine Nahrung, die Stunden für Wachen und Schlafen, Sitten und Gewohnheiten und selbst die intimsten Gedanken.

Der Islam, diese absurde Gotteslehre eines unmoralischen Beduinen, ist ein verwesender Kadaver, der unser Leben vergiftet.

Die Bevölkerung der türkischen Republik, die Anspruch darauf erhebt, zivilisiert zu sein, muss ihre Zivilisation beweisen, durch ihre Ideen, ihre Mentalität, durch ihr Familienleben und ihre Lebensweise.“

Jacques Benoist-Mechin, zitiert in dessen 1954 erschienener Biographie des türkischen Republikgründers.

Atatürk war offenbar ein Freigeist, der es gewagt hat, sich über den Islam, dessen Gesetze und geistliche Würdenträger hinwegzusetzen. Er hat das Ka-

lifat des Osmanischen Reiches 1924 abgeschafft, das mit dem „Führer“-Staat der National-Sozialisten so manche Gemeinsamkeit aufweist wie: „Führer“-Prinzip; unumschränkte Herrschaft des „Führers“ (des Kalifen); Zuständigkeit des „Führers“ (des Kalifen) selbst in recht belanglosen Dingen; Gleichheit aller Angehörigen der Ummah, der „Volksgemeinschaft“ im Sinne des National-Sozialistischen/Real-Sozialistischen „Volksstaates“ – und Unterordnung des Volkes unter eine kleine Führungs-Clique – (nicht zu verwechseln mit dem Gleichheitsgrundsatz des Deutschen Grundgesetzes, wo es in Artikel 3 Satz 1 heißt „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“ — aber nicht vor dem „Führer“ oder dem „Kalifen“, oder der „Regierung“!).

Ganz anders der konservativ-islamische Ministerpräsident der Türkei in den Jahren 2003 – 20xx, Recep Tayyip Erdoğan, der im Jahr 1997 in der Öffentlichkeit gesagt hat: „Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen / Die Kuppeln unsere Helme / Die Minarette unsere Bajonette / Und die Gläubigen unsere Soldaten“.

Viele traditionsbehaftete Muslime halten das Kalifat, diese totalitäre Herrschaftsform, auch heute noch für die ideale Staats- und Regierungsform (*siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalifat>*) und stilisieren insbesondere das Kalifat des „Goldenen Zeitalters des Islam“ während der Herrschaft der Muslime im Spanischen el-Andalus (Andalusien) nostalgisch verklärt zu einer Epoche der islamischen Fortschrittlichkeit und der besonderen Toleranz.

Dabei unterschlagen sie — wie auch so mancher Europäische Geschichtsschreiber und Gelehrte — allerdings, daß gerade während dieser Zeit in al-Andalus die dort ansässigen Juden und Christen weit weniger Rechte hatten als die Muslime.

Juden und Christen durften damals dort nicht auf Pferden reiten, sondern nur auf Eseln, was eine öffentliche Demütigung bedeutete; Juden und Christen konnten keine höheren Ämter im Militär oder in der staatlichen Ver-

waltung erlangen; Juden und Christen mussten Sondersteuern zahlen, von denen Muslime befreit waren; ...

Der jüdische Arzt und Philosoph Maimonides sah sich aufgrund der vielen Repressionen während dieses „Goldenen Zeitalters des Islams“ gezwungen, al-Andalus – Andalusien – zu verlassen; wohl auch, weil er, wie alle Juden während dieses „Goldenen Zeitalters“, in der Öffentlichkeit ein Gelbes Stoffzeichen an der Kleidung tragen musste, das zum Vorbild für den Gelben Judenstern wurde, den die Juden in Deutschland während der Terrorherrschaft der Nazis tragen mussten (siehe dazu „Auf dem Weg zum Djihad“ – von Francisco Garcia Fitz; DIE WELT, 1./5. Juni 2006, <http://www.welt.de/print-welt/article220620/Auf_dem_Weg_zum_Djihad.html>

Trotz Atatürk ist die Türkei bis heute kein säkularer, weltlicher und westlicher Staat, denn säkulare Staaten brauchen per se keine Religionsbehörde, wie es sie in der Türkei in Form des Diyanet gibt (Amt für Religiöse Angelegenheiten – das in Deutschland durch das DITIB vertreten wird).

Auch wenn die meisten Muslime sicherlich daran interessiert sind, in Frieden zu leben, spuken die alten Verse – die Moral von Mekkah und Medina – oft noch in ihren Köpfen herum: Unser „Du sollst nicht töten!“ heißt dann: „Du sollst nicht ohne Grund töten!“. Und „Wiedervergeltung ist euch geboten!“ (Sure 2, Verse 178 und 194) rechtfertigt dann leicht einen sogenannten „Ehren“-Mord.

Vielen Menschen ist offenbar nicht bewußt, daß, wer seine „Ehre“ durch einen Mord wiederherzustellen versucht, diese Ehre gerade dadurch verliert, weil er mordet!

Mord ist nichts „ehren“-wertes, sondern ein Kapitalverbrechen, das in allen Gesellschaften und Staaten bestraft wird. „Ehren“-Mord allerdings wird in einigen Gesellschaften noch immer stillschweigend gebilligt.

Koranischer Moral scheinen wir es auch zu verdanken, daß der islamische Terrorist Osama Bin Laden von ganz normalen Muslimen als „besonders fromm“ bezeichnet wird, wie ich in Gesprächen bestürzt feststellen musste;

und daß schon Kinder sagen: „Ich schwör auf Koran, ich bring dich um!“ oder „Mein Allah ist ein Killer!“

Neben dem großen Terror erlebt man in den muslimischen Ghettos unserer Großstädte vielfach alltäglichen Terror (siehe z.B. die Problemviertel in Berlin und anderswo).

Sure 9 Vers 111

„Allah hat von den Gläubigen ihr Leben und ihr Gut für das Paradies erkauft: Sie kämpfen für Allahs Sache, sie töten und werden getötet; eine Verheißung - bindend für Ihn - in der Thora und im Evangelium und im Qur'an. Und wer hält seine Verheißung getreuer als Allah? So freut euch eures Handels, den ihr mit Ihm abgeschlossen habt; denn dies ist wahrlich die große Glückseligkeit.“

Auf diesen Koran-Vers haben sich bereits die Selbstmord-Attentäter des 11. September 2001 berufen; dieser Vers gilt auch allen anderen muslimischen Selbstmord-Attentätern als hinreichende Rechtfertigung für ihre Taten.

Sure 5 Vers 33

„Der Lohn derer, die gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg führen und Verderben im Lande zu erregen trachten, soll sein, daß sie getötet oder gekreuzigt werden oder daß ihnen Hände und Füße wechselweise abgeschlagen werden oder daß sie aus dem Lande vertrieben werden. Das wird für sie eine Schmach in dieser Welt sein, und im Jenseits wird ihnen eine schwere Strafe zuteil.“

Auf diesen Vers hatte sich der Mörder des Niederländischen Filmemachers Theo van Gogh berufen. Er hat nur getan, was der Koran ihm als „religiöse“ Pflicht auferlegt hat.

Gibt es an religiöser Pflichterfüllung irgendetwas zu beanstanden? Mir ist das bislang nicht bekannt, und es wäre wohl recht ungewöhnlich, wenn man Muslimen die Erfüllung „religiöser“ Pflichten verbieten wollte.

Sure 9 Vers 5

„Und wenn die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet, und ergreift sie und belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf. Wenn sie aber bereuen und das Gebet verrichten und die Zakah entrichten, dann gebt ihnen den Weg frei. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig“

Laut diesem Koran-Vers sollen eben jene Götzendiener getötet werden, in die Allah höchstselbst die Ungläubigen gemäß dem eingangs zitierten Vers 60 aus Sure 5 verwandelt hat.

Absurder geht es nicht!

Und zynischer als in diesem Koran-Vers kann man einem Menschen das Recht auf Leben kaum absprechen. Jedem Menschen wird dieses Grundrecht laut Koran nur dann gewährt, wenn er bereit ist, Allah, den Gott des Islams, anzubeten.

Sure 5 Vers 38

„Dem Dieb und der Diebin schneidet ihr die Hände ab, als Vergeltung für das, was sie begangen haben, und als abschreckende Strafe von Allah. Und Allah ist Allmächtig, Allweise.“

Diese bestialische Strafe des Handabschneidens, die in mehreren islamischen Staaten bis heute praktiziert wird, ist in Deutschland verfassungswidrig, denn bei uns hat jeder Mensch das Recht auf körperliche Unversehrtheit, wie es in Artikel 2 Satz 2 unseres Grundgesetzes garantiert ist. In dieses Recht auf körperliche Unversehrtheit darf in Deutschland aus gutem Grund nur aufgrund eines Gesetzes eingegriffen werden, denn sonst würde sich z.B. jeder Zahnarzt, jeder Chirurg strafbar machen, der einen Patienten behandelt oder operiert.

An der Allmächtigkeit und Allweisheit Allahs darf somit gezweifelt werden, denn in seiner Allweisheit hätte Allah voraussehen können und müssen, daß es in Deutschland seit 1949 ein Grundgesetz gibt. Darin, wie auch in unserem Strafgesetzbuch, ist Handabschneiden für Diebe nicht vorgesehen.

Das hat Allah in seiner Allweisheit jedoch nicht gewußt. Allah ist also überhaupt nicht „Allweise“, sondern einer, der die kulturelle Entwicklung der Menschheit schlicht verschlafen hat.

Allah ist vermutlich ein Hinterwäldler.

Sure 4 Vers 34

„Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen hingeben. Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die (ihrer Gatten) Geheimnisse mit Allahs Hilfe wahren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede. Wahrlich, Allah ist Erhaben und Groß.“

Hier muß die Frage erlaubt sein, ob Allah in seinem Männlichkeits-Wahn völlig überzogen hat oder sehr verwirrt gewesen ist! Warum soll oder muß ein Mann seine Frau bei „befürchteter“ Widerspenstigkeit schlagen? Hat Allah in seiner Allweisheit nicht gewußt, daß dies mit den Menschenrechten des 20./21. Jahrhunderts nicht vereinbar ist? Er hätte es wissen müssen, wenn er Allweise ist, wie es vielfach im Koran heißt. Die Menschenrechte gelten für ALLE Menschen, also auch für Frauen!

Sure 5 Vers 51

„O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht die Juden und die Christen zu Beschützern (*in der Koran-Übersetzung der Ahmadiyya-Gemeinde ist von „Freunden“ statt von „Beschützern“ die Rede*). Sie sind einander Beschützer. Und wer sie von euch zu Beschützern nimmt, der gehört wahrlich zu ihnen. Wahrlich, Allah weist nicht dem Volk der Ungerechten den Weg.“

Sure 2 Vers 221

„Und heiratet keine Götzenanbeterinnen, ehe sie glauben. Und eine gläubige Dienerin ist besser als eine Götzenanbeterin, mag sie euch auch noch so gut gefallen. Und verheiratet nicht (gläubige Frauen) mit Götzenanbetern,

ehe sie glauben. Und ein gläubiger Diener ist besser als ein Götzenanbeter, mag er euch auch noch so gut gefallen. Jene rufen zum Feuer, doch Allah ruft zum Paradies und zur Verzeihung mit Seiner Erlaubnis und macht den Menschen Seine Zeichen klar, damit sie Seiner gedenken mögen.“

Dieser Vers (2:221), wie auch der zuvor zitierte (5:51), zeigt wie kaum ein anderer die Ähnlichkeit zwischen Islam und National-Sozialismus auf. Und es sind u.a. diese beiden zuletzt zitierten Verse, die verständlich machen, warum der „Gröfaz“ Adolf Hitler (*erleben Sie ihn HIER: < www.youtube.com/watch?v=q-7QoiOH9r0 >*) laut einer Aussage seines Architekten Albert Speer den Islam für „die ideale Religion“ gehalten hat, nimmt der Koran in diesen beiden Versen doch wesentliche ideologische Elemente des National-Sozialismus vorweg, nämlich den Judenhass der Nazis („*Nehmt nicht die Juden und die Christen zu Freunden*“) wie auch, wenngleich in abgewandelter Form, die Nürnberger Rassengesetze („*Und heiratet keine Götzenanbeterinnen*“), was dem Verbots-Gesetz der Nazis, Juden oder Jüdinnen zu heiraten, verblüffend ähnlich klingt.

Der Koran ist halt in vielerlei Hinsicht eine Quelle der Inspiration – nicht nur für Taliban- und Al-Qaida-Kämpfer, „Ehren“-Mörder, Juden-Hasser, Rassisten und Nazis, sondern auch für ganz normale Selbstmord-Attentäter, wie z.B. Sure 9 Vers 111 (siehe unten) verdeutlicht.

Dem mag man relativierend entgegenhalten, daß auch in anderen religiösen Schriften viel von Gewalt die Rede ist. Diese Beschreibungen von Gewalt – ob in der Bibel der Juden und Christen, im Ramayana der Hindus, im Kala Chakra der Buddhisten – sind jedoch entweder Beschreibungen historischer Ereignisse, oder es handelt sich um Mythen bzw. um Märchen.

Die Gewaltforderungen im Koran sind jedoch in keinen historischen Zusammenhang gestellt, sondern sie sind, wie alle Handlungsanweisungen des Korans, zeitlos gültige „göttliche“ Gesetze für alle Generationen von Muslimen. Diese Gesetze werden vielen muslimischen Kindern in den Koranschul-

len beim Auswendiglernen des Korans vermittelt, was einer Art von Gehirnwäsche bzw. Indoktrination gleichkommt.

Im Christentum darf wohl jeder Gläubige, der sich in seinem Leben nichts hat zuschulden kommen lassen, der nicht „gesündigt“ hat, oder aber sich zu Lebzeiten zu seinen Sünden bekannt — „gebeichtet“ — hat, darauf vertrauen, daß er Eingang ins Paradies findet.

Nicht so im Islam.

Ein Moslem kann ein noch so gutes, einwandfreies, nicht zu beanstandendes Leben im Sinne des Islams geführt haben, immer den Gesetzen des Islams gefolgt sein: Er darf nie die Gewißheit haben, daß er Eingang in Allahs Paradies finden wird.

Dies ist, nach islamischer Glaubensüberzeugung, allein der Entscheidung – oder der Willkür (?) – Allahs überlassen. Allah wirft also möglicherweise eine Münze und entscheidet nach „Kopf oder Zahl“, wer Eingang in sein Paradies finden wird.

Außer ein Moslem wird zum „Märtyrer“; nur dann ist ihm der Einzug in Allahs Paradies vorbehaltlos garantiert; dort wird er dann nach muslimischer „Glaubens“-Überzeugung von ca. 70 Jungfrauen erwartet.

Dazu heißt es im Koran in Sure 13 Vers 27: „Allah läßt zugrunde gehen, wen Er will, und leitet die zu Sich, welche sich bekehren.“

Zum „Märtyrer“ wird jeder Moslem dann, wenn er – gemäß Sure 9 Vers 111, aber auch gemäß Sure 4 Vers 74 – im Kampf für die Sache Allahs tötet und getötet wird — also z.B. ein Selbstmord-Attentat verübt und dabei möglichst viele unschuldige Menschen mit in den Tod reißt. Dann wird er von ehemaligen Freunden und Verwandten als „Märtyrer“ gefeiert! Darüber wird seit vielen Jahren regelmäßig in den Öffentlichen Medien berichtet – z.B. wenn es um die „Märtyrer“ der Hamas oder der Hisbollah geht.

Mit solchen Märtyrern möchte man vielleicht lieber nicht im Paradies verweilen — denn wer weiß, was die dort anstellen. Womöglich geben sie sich mit den ca. 70 Jungfrauen nicht zufrieden, sondern fordern mehr.

Bei Sahih al-Buhari (*Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad*) erfahren wir auf Seite 298 ff mehr dazu (siehe Kapitel 7: „Weiterführende Literatur“).

In anderen Religionen wird ein Mensch zum Märtyrer, wenn er sein Leben opfert, um andere Menschen vor dem Tod zu bewahren!

Wo aber all die Jungfrauen für die vielen muslimischen „Märtyrer“ herkommen, von denen in den Medien seit etlichen Jahren häufig berichtet wird, weiß nur Allah — denn Allah ist Allweise, Allwissend und Allmächtig, wie es der Koran „lehrt“.

Vielleicht entstammen all diese Jungfrauen einer noch nicht erforschten Möglichkeit der „Jungfern“-Zeugung, die es nur in Allahs Paradies gibt und die sicherstellt, daß es für jeden „Märtyrer“ garantiert mindestens 70 Jungfrauen gibt, an denen er sich ergötzen darf.

Was die muslimischen Märtyrerinnen / Selbstmord-Attentäterinnen, die es schließlich auch hier und da gibt, im Paradies von diesem Allah erwartet, muß von islamischen Rechtsgelehrten wohl noch geklärt werden.

Gegen Salman Rushdie, Autor des Buches „Die Satanischen Verse“, wurde vom iranischen Revolutions-„Führer“ Ayatolla Ruhollah Chomeini eine Todes-Fatwa, also das Todesurteil, ausgesprochen — weil Rushdie in diesem Buch angeblich den Islam beleidigt (als ob man eine Religion oder eine sonstige Ideologie oder Weltanschauung „beleidigen“ könnte).

Von einem vergleichbaren islamischen Rechtsgutachten (Fatwa), das den Muslimen Selbstmord-Attentate verbietet, ist mir nichts bekannt. Auch von einer Fatwa gegen Osama bin-Laden habe ich bislang nichts vernommen.

Allahs unendliche Strafen

Die große Barmherzigkeit Allahs findet ihren Niederschlag u.a. in jenem Koran-Vers (*Sure 39 Vers 53*), in dem Allah verkündet:

„Verliert nicht die Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit. Gewiss, Gott vergibt alle Sünden. Er ist ja der Allvergebende und Barmherzige.“

Andererseits heißt es im Koran:

„Diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es um einen geringen Preis verkaufen, diese verzehren in ihren Bäuchen nichts als Feuer. Und Allah wird zu ihnen am Tage der Auferstehung weder sprechen noch wird Er sie läutern; und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein.“ [2:174]

„Was aber die Ungläubigen anbelangt, so werde Ich sie schwer im Diesseits und im Jenseits bestrafen; und sie werden keine Helfer finden.“ [3:56]

„Und laß dich nicht von jenen betrüben, die energisch dem Unglauben naheilen; siehe, nimmer können sie Allah etwas zuleide tun. Allah will ihnen keinen Anteil am Jenseits geben, und für sie ist eine große Strafe bestimmt.“ [3:176]

„Wahrlich, wer den Glauben für den Unglauben verkauft – nimmer vermögen sie Allah etwas zuleide zu tun, und für sie ist eine schmerzliche Strafe bereitet.“ [3:177]

„Und die Ungläubigen sollen nicht wähnen, daß das, was Wir ihnen an Frist gewähren, für sie gut sei; Wir geben ihnen nur langes Leben, so daß sie in Sünde wachsen. Und für sie ist eine schändende Strafe bestimmt.“ [3:178]

„Du sollst nicht meinen, daß diejenigen, die sich ihrer Tat freuen und gerühmt zu werden wünschen für das, was sie nicht getan haben, der Strafe entronnen seien. Ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein.“ [3:188]

„Ihr Lohn ist, daß auf ihnen der Fluch Allahs und der Engel und der Menschen insgesamt lastet.“ [3:87]

„Und wer Allah und Seinem Gesandten den Gehorsam versagt und Seine Schranken übertritt, den führt Er ins Feuer; darin muß er ewig bleiben; und ihm wird eine schmäbliche Strafe zuteil.“ [4:14]

„ ... Aber Allah hat sie zur Strafe für ihren Unglauben verflucht; darum glauben sie nur wenig.“ [4:46]

„Diejenigen, die nicht an Unsere Zeichen glauben, die werden Wir im Feuer brennen lassen: Sooft ihre Haut verbrannt ist, geben Wir ihnen eine andere Haut, damit sie die Strafe kosten. Wahrlich, Allah ist Allmächtig, Allweise.“ [4:56]

„Ewig bleiben sie darin; ihnen wird die Strafe nicht erleichtert und ihnen wird kein Aufschub gewährt.“ [3:88]

„Diejenigen aber haben keine Vergebung zu erwarten, die schlechte Taten begehen, und die erst, wenn sie zum Sterben kommen, sagen: „Jetzt kehre ich um.“ Auch diejenigen nicht, die als Ungläubige sterben. Für sie haben Wir eine schmerzhaftige Strafe bereitet.“ [4:18]

„Und seid nicht wie jene, die gespalten und uneins sind, nachdem die deutlichen Zeichen zu ihnen kamen; und jene erwartet eine schmerzliche Strafe.“ [3:105]

„Und Allah ist Allmächtig und Herr der Vergeltung.“ [3:4]

„Kämpfe darum für Allahs Sache – du wirst für keinen verantwortlich gemacht außer für dich selbst – und feuere die Gläubigen zum Kampf an.“ [4:84]

„Diese sind es, denen Allah vergeben möge; denn Allah ist Allvergebend, Allverzeihend.“ [4:99]

„Und wenn du unter ihnen bist und für sie das Gebet anführst, so soll ein Teil von ihnen (für das Gebet) bei dir stehen, doch sollen sie ihre Waffen tragen. Und wenn sie sich niederwerfen, so sollen sie hinter euch treten und eine andere Abteilung, die noch nicht gebetet hat, soll mit dir beten; doch sollen sie auf der Hut sein und ihre Waffen bei sich haben. Die Ungläubigen

sähen es gerne, daß ihr eure Waffen und euer Gepäck außer acht ließet, so daß sie euch auf einmal überfallen könnten. Und es ist keine Sünde für euch, wenn ihr eure Waffen ablegt, falls ihr unter Regen leidet oder krank seid. Seid jedoch (immer) auf der Hut. Wahrlich, Allah hat für die Ungläubigen eine schmäbliche Strafe bereitet.“ [4:102]

„Verkündige den Heuchlern die frohe Botschaft, daß ihnen schmerzliche Strafe zuteil werde.“ [4:138]

Es gibt sie also auch im Koran und im Islam, die „frohe Botschaft“.

— 6 —

Resümee

Diese Litanei der Strafen des Allvergebenden und Barmherzigen Allah könnte hier noch so lange fortgesetzt werden, wie es der Koran in seinen 114 Suren zuläßt. Ich will aber bei Sure 4 Vers 138 einen Schlußpunkt setzen, weil es sonst den Rahmen dieser Abhandlung bei weitem sprengen würde.

Im Johannes-Evangelium des Neuen Testaments, Kapitel 8,7 heißt es: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“

Vergleichbares, das von echter Vergebung der Sünden zeugt, werden Sie im Koran vergeblich suchen.

Wenn es konkret wird, vergibt Allah nicht, sondern straft über alle Maßen. Auch finden sich im Koran keine Verse oder Aussagen, die mit den Zehn Geboten des Alten Testaments vergleichbar wären.

Das Christentum mit dem Neuen Testament ist aus dem Judentum des Alten Testaments hervorgegangen und baut auf ihm auf, hat es im positiven Sinne weiterentwickelt.

Der Islam ist ebenfalls — zumindest in Teilen — aus Judentum und Christentum hervorgegangen; im Koran finden sich Verse, die eindeutig der Bibel entnommen oder entlehnt sind. Insgesamt entwickelt der Islam jedoch weder das Judentum noch das Christentum weiter, sondern fällt mit seiner Intoleranz und Gnadenlosigkeit hinter beide Religionen sehr weit zurück!

Dem Islam wird manchmal entschuldigend zugute gehalten, daß es ihn erst seit ca. 1.400 Jahren gibt und er sich weiterentwickeln würde. Dieses Argument ist unlogisch, denn der Islam hätte die Möglichkeit gehabt, Judentum und Christentum weiterzuentwickeln. Diese Chance aber hat Mohammed aufgrund seiner krankhaft aggressiven Natur von Anfang an vertan!

Die Widersprüche zwischen dem oben zitierten Vers 53 aus Sure 39 einerseits und den danach zitierten Versen aus den Suren 2, 3 und 4 andererseits haben ihre Ursache in der Entstehungsgeschichte der 114 Suren, die im Koran leider nicht chronologisch geordnet sind, sondern, mit Ausnahme der Eröffnungs-Sure (Sure 1; Al Fatiha), weitestgehend der Länge nach.

Die „milden“, theologisch teils respektablen Suren und Verse hat Mohammed während seiner Jahre in Mekkah erfunden, als er politisch wie militärisch noch schwach war.

Die vielen gewaltverherrlichenden, Gewalt fordernden und von großer Intoleranz geprägten Suren und Verse hat er nach der Hidschra — also nach seinem Auszug aus Mekkah — in Medina erfunden, nachdem er dort politische und militärische Macht errungen und sich zunehmend zum Tyrannen und Verbrecher hin entwickelt hatte.

Dieser Sachverhalt ist im Hadith/in der Sunna (Überlieferungen über Mohammed) hinreichend dargestellt.

Mohammed war spätestens während seiner Jahre in Medina mit sehr großer Wahrscheinlichkeit geisteskrank, hatte jedenfalls den Überblick über sein zusammenphantasiertes „Werk“ völlig verloren, da er – auch aufgrund seiner in Medina immer häufiger auftretenden epileptischen Anfälle – die of-

fenkundigen Widersprüche zwischen seinen frühen Phantasien und seinen späten Wahnvorstellungen nicht mehr erkennen oder wahrnehmen konnte (siehe dazu z.B.: Ali Dashti: „23 Jahre — Die Karriere des Propheten Muhammad“; Seite 104 unten bis 105 oben, aber auch Hadith).

Die frühen Suren aus Mekkahnischer und die späten Suren aus Medinesischer Zeit sind in den Koran-Ausgaben entsprechend gekennzeichnet.

Nach allgemeinem — auch islamischem bzw. muslimischem — Rechtsverständnis wird ein früher erlassenes Gesetz ungültig, wenn es ein später erlassenes Gesetz gibt, das dem früher erlassenen Gesetz widerspricht.

Dies nennt man Abrogation.

Dementsprechend sind die frühen, milden, theologisch teils respektablen Suren und Verse des Korans weitestgehend ungültig (abrogiert, verworfen oder abgeschafft); die späten, intoleranten, von viel Hass und Gewalt, ja Bösartigkeit durchtränkten Koran-Verse sind fast ausschließlich rechtlich bindend und bilden die „religiöse“ Grundlage des Islams.

Jene Muslime, die ihre alltägliche Lebensführung an diesen späten, rechtlich verbindlichen Koran-Versen ausrichten, sind im Sinne des Korans/Islams aufrechte Muslime. Denn sie praktizieren das „Gesetz Allahs“ — und werden somit zwangsläufig zu Kriminellen und Terroristen – und gemäß Sure 9 Vers 111 nur allzu gern auch zu Selbstmord-Attentätern.

Dies trifft auch für jene Kinder und Jugendliche zu, die in den Koranschulen (z.B. in Pakistan — die „Rote Moschee“ in Islamabad ist inzwischen eine weltweit bekannte Institution) mit den Inhalten des Korans vertraut gemacht werden und dessen „richtige“ Auslegung dort erlernen. Sie werden in Koranschulen auf dem Wege der Vermittlung der Inhalte des Korans und der Werte des Islams zielstrebig zu potentiellen Terroristen und Selbstmord-Attentätern erzogen und herangezogen.

Es darf nicht verwundern, daß der „Real Existierende Islam“ eine Gewalt-Ideologie und eine „ganzheitliche“, „umfassende“, also totalitäre Gesell-

schaftsordnung ist und daß die traditionell-islamischen Gesellschaften und Staaten, in denen das islamische Recht gilt, ausnahmslos Diktaturen sind; die einen mehr, die anderen noch mehr — und in denen bisweilen selbst das Zelebrieren eines nicht-islamischen Gottesdienstes schwer bestraft wird.

Der Islam ist eine Beleidigung für alle Menschen, denen das Leben in Freiheit und in einem demokratischen Rechtsstaat lieb und teuer ist!

Koran, Islam und Scharia beleidigen den gesunden Menschenverstand, wie schon der Europäische Aufklärer VOLTAIRE in einem Brief an Friedrich den Großen schrieb:

„Ich gebe zu, daß wir ihn hoch achten müßten, wenn er Gesetze des Friedens hinterlassen hätte. Doch daß ein Kamelhändler in seinem Nest Aufruhr entfacht, daß er seinen Mitbürgern Glauben machen will, daß er sich mit dem Erzengel Gabriel unterhalte; Daß er sich damit brüstet in den Himmel entrückt worden zu sein und dort einen Teil jenes unverdaulichen Buches empfangen zu haben, das bei jeder Seite den gesunden Menschenverstand erbeben läßt, daß er, um diesem Werke Respekt zu verschaffen, sein Vaterland mit Feuer und Eisen überzieht, daß er Väter erwürgt, Töchter fortschleift, daß er den Geschlagenen die freie Wahl zwischen Tod und seinem Glauben läßt : Das ist mit Sicherheit etwas, das kein Mensch entschuldigen kann, es sei denn, er ist als Türke auf die Welt gekommen, es sei denn der Aberglaube hat ihm jedes natürliche Licht erstickt.“

Siehe auch < <http://www.buergerbewegungen.de/ma-vo-goe.html> >

„Ich für meinen Teil bin der Meinung, daß es nicht zum Begriff der Demokratie gehört, daß sie selber die Voraussetzungen für ihre Beseitigung schafft. Ja, ich möchte weiter gehen. Ich möchte sagen: Demokratie ist nur dort mehr als ein Produkt einer bloßen Zweckmäßigkeitentscheidung, wo man den Mut hat, an sie als etwas für die Würde des Menschen Notwendiges

zu glauben. Wenn man aber diesen Mut hat, dann muß man auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.“

Carlo Schmid, einer der Väter unseres Grundgesetzes

<<http://www.costima.de/beruf/Politik/CSchmid.htm>>

„In Deutschland gilt derjenige als viel gefährlicher, der auf den Schmutz hinweist, als der, der ihn gemacht hat.“

Carl von Ossietzky

Wäre der Koran die grundlegende programmatische Schrift einer Partei, so gäbe es zureichende Gründe, diese Partei zu verbieten.

Zitat: n.n.

Also sollte es auch hinreichende Gründe geben, dieses Buch zu verbieten, das in seiner Widerwärtigkeit dem Buch des Gröfaz, «Mein Kampf», in Nichts nachsteht, es vielfach sogar übertrifft!

Denn es ist nicht möglich, für den Freiheitlich-Demokratischen Rechtsstaat einzutreten und gleichzeitig für die Ausbreitung des Islams zu sein. Entweder ist man für Freiheit (Freiheit des Denkens, Freiheit des Glaubens, Freiheit der Rede und Freiheit des Schreibens sowie für jede Freiheit der Kunst – also auch die Freiheit der Karikatur – und Freiheit der Wissenschaft) – oder man ist für den Islam – also für Diktatur.

Beides geht nicht!

Es ist schließlich auch nicht möglich, daß eine Frau schwanger ist und gleichzeitig nicht schwanger ist. Beides geht nicht!



In der Abenddämmerung kam ein Mann ins Dorf und sagte, er sei der Prophet. Die Bauern aber glaubten ihm nicht. „Beweise es!“, forderten sie. Der Mann zeigte auf die gegenüberliegende Festungsmauer und fragte: „Wenn diese Mauer spricht, glaubt ihr mir dann?“ „Bei Gott, dann glauben wir dir“, riefen sie.

Der Mann wandte sich der Mauer zu, streckte die Hand aus und befahl: „Sprich, oh Mauer!“
Da begann die Mauer zu sprechen: „Dieser Mann ist kein Prophet. Er täuscht euch. Er ist ein Lügner.“

(zitiert nach Zülfü Livaneli; Wikipedia.de)

— 7 —

Weiterführende Literatur

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Ausgaben mehrerer Verlage sind im Buchhandel erhältlich;
siehe auch : <www.gesetze-im-internet.de/gg/index.html>

Ist Islam eine Religion ?

Dünya Asad; Verlag Haag+Herchen, Frankfurt; ISBN 978-3-89846-142-9

THE GOD DELUSION

Richard Dawkins; Verlag Black Swan; ISBN 978-0-552-77429-1

<http://richarddawkins.net>

– *auch auf Deutsch* – : **DER GOTTESWAHN**

Richard Dawkins; Verlag Ullstein; ISBN 978-3-550-08688-5

<http://richarddawkins.net>

Wir brauchen keinen Gott

Michel Onfray; Verlag Piper; ISBN 978-3-492-24949-2

Warum ich kein Muslim bin

Ibn Warraq; Verlag Matthes und Seitz, Berlin; ISBN 978-88221-838-1

23 Jahre — Die Karriere des Propheten Muhammad

Ali Dashti; Verlag Alibri, Aschaffenburg; ISBN 978-3-932710-80-3

Das Gesetz Allahs — Menschenrechte, Geschlecht, Islam und Christentum

Hiltrud Schröter; Verlag Ulrike Helmer, Königstein im Taunus;

ISBN 978-3-89741-221-7

Mohammeds deutsche Töchter

Hiltrud Schröter; Verlag Ulrike Helmer, Königstein im Taunus;
ISBN 978-3-89741-103-6

Feindbild Christentum im Islam — Eine Bestandsaufnahme

Ursula Spuler-Stegemann; Verlag Herder, Freiburg;
ISBN 978-3-4510-5437-2

Ich klage an — Plädoyer für die Befreiung der muslimischen Frauen

Ayaan Hirsi Ali; Verlag Piper, München; ISBN 978-3-492-24791-7

Nehmt den Männern den Koran! — Für eine weibliche Interpretation des Islam

Nahed Selim; Verlag Piper, München; ISBN 978-3-492-04893-4

Versiegelte Zeit — Über den Stillstand in der islamischen Welt

Dan Diner; Verlag Propyläen, Berlin; ISBN 978-3-549-07244-8

Hurra, wir kapitulieren! — Von der Lust am Einknicken

Henryk M. Broder; Verlag wjs (Wolf Jobst Siedler), Berlin;
ISBN 978-3-937989-20-4

Der wahre Feind ... warum ich kein Terrorist geworden bin

Nassim Ben Iman; Verlag Leuchter Edition, Erzhausen;
ISBN 978-3-87482-514-6

Islam und Terrorismus

Mark A. Gabriel; Verlag Resch, Gräfelfing; ISBN 978-3-935197-39-7

Jesus und Mohammed

Mark A. Gabriel; Verlag Resch, Gräfelfing; ISBN 978-3-935197-52-6

Der Islam — Anatomie einer unbarmherzigen Religion

Renate Golombek; Verlag Haag+Herchen, Frankfurt;
ISBN 978-3-86137-441-1

The Truth about Muhammad: Founder of the World's Most Intolerant Religion

Robert Spencer; Regnery Publishing, Washington, DC;
ISBN 978-1-59698-028-0

The Politically Incorrect Guide to Islam (And The Crusades)

Robert Spencer; Regnery Publishing, Washington, DC;
ISBN 978-0-89526-013-0

Die Bibel

Mahomet

Voltaire / Übersetzung: Johann Wolfgang v. Goethe
<<http://www.buergerbewegung-pax-europa.de>>

Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad

Sahih al-Buhari; Verlag Reclam, Stuttgart; ISBN 978-3-15-004208-3

Rabi'a von Basra „Oh, mein Herr, Du genügst mir!“

Margaret Smith; Verlag Geistfeuer, Überlingen; ISBN 978-3-926493-11-8

Gegen die feige Neutralität

Armin Geus & Stefan Etzel, Basilisken-Press, Marburg;
ISBN 978-3-925346-98-6

Fanatische Krieger im Namen Allahs — Die Wurzeln des islamistischen Terrors

Hadayatullah Hübsch; Verlag Diederichs, Kreuzlingen;
ISBN 978-3-7205-2296-0

Koran

ACHTUNG: die Vers-Zählung ist, je nach Übersetzung, unterschiedlich und kann um eine oder mehrere Nummern aufwärts oder abwärts abweichen!

Ausgaben mehrerer Verlage sind in unterschiedlichen, teils erheblich voneinander abweichenden Übersetzungen im Buchhandel erhältlich und stehen im Internet zur Verfügung;

siehe auch: „Surenvergleich“ im Internet;

<www.islam.de>

<www.igmg.de>

<www.ahmadiyya.de>

Bat Ye'or

hat mehrere Bücher, meist in Englischer oder Französischer Sprache, zum Thema Islamisierung Europas veröffentlicht.

Aber auch auf Deutsch: Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam — Vom Dschihad zum Schutzvertrag

Verlag Resch, Gräfelfing; ISBN 978-3-935197-19-9

Hans-Peter Raddatz

hat mehrere Bücher über den Real Existierenden Islam veröffentlicht.

Außerdem im Internet:

<http://www.Buergerbewegung-Pax-Europa.de>
<http://www.PI-News.net> (*Politically Incorrect*)
<http://www.derprophet.info>
<http://www.Akte-islam.de>
<http://www.Pax-Europa.info>
<http://www.Ex-Muslime.de>
<http://www.ArzuToker.de>
<http://www.Apostatesofislam.com>
<http://www.Islam-Deutschland.info>
<http://www.KVE-zentrum.org>
<http://www.Deusvult.info>
<http://www.islamreview.com/articles/trueislam.shtml>
<http://www.Koran.Terror.ms>
<http://www.TheReligionofPeace.com>
<http://Wafasultan.org>
http://www.Wcurrlin.de/links/basiswissen/basiswissen_islam.htm
<http://www.whatthewestneedstoknow.com>
<http://Parteigründung.myblog.de>

— 8 —

Satire — Der Islamist

Der Islamist, das ist ein armer Wicht,
Die gute Laune kennt er nicht,
Hat keine schöne Volksmusik,
Und führt dann gern Guerilla-Krieg.

Vom Himmel tropft das Flugbenzin;
Vom Minarett der Muezzin:
«Mit Mohammed und Allah,
Tod Israel, Tod U.S.A. !»

Die Frau verhüllt er gern mit Stoff,
Und betet mit Kalaschnikow.
Das Polka-Tanzen fällt ihm schwer,
Drum bombt er gern im Nahverkehr.

Selbstmord-Attentäter,
Komm ein bißchen später,
Und verüb Dein Attentat,
Ganz allein für Dich privat.

Selbstmord-Attentäter,
Hisbollah und Hamas,
Verbreiten schlechte Laune,
Und machen keinen Spaß.

zitiert nach Andreas Rebers

<<http://www.youtube.com/watch?v=HyIdYdGGT1o>>

Refrain

Selbstmord-Attentäter,
Komm ein bißchen später,
Und verüb Dein Attentat,
Ganz allein für Dich privat.

Selbstmord-Attentäter,
Hisbollah und Hamas,
Verbreiten schlechte Laune,
Und machen keinen Spaß.

Zitate

ATATÜRK, Gazi Mustafa Kemal, 1881 – 1938, *Gründer der Türkischen Republik*

„Seit mehr als 500 Jahren haben die Regeln und Theorien eines alten Araberscheichs (Mohammed) und die abstrusen Auslegungen von Generationen von schmutzigen und unwissenden Pfaffen in der Türkei sämtliche Zivil- und Strafgesetze festgelegt.

Sie haben die Form der Verfassung, die geringsten Handlungen und Gesten eines Bürgers festgesetzt, seine Nahrung, die Stunden für Wachen und Schlafen, Sitten und Gewohnheiten und selbst die intimsten Gedanken.

Der Islam, diese absurde Gotteslehre eines unmoralischen Beduinen, ist ein verwesender Kadaver, der unser Leben vergiftet.

Die Bevölkerung der türkischen Republik, die Anspruch darauf erhebt, zivilisiert zu sein, muss ihre Zivilisation beweisen, durch ihre Ideen, ihre Mentalität, durch ihr Familienleben und ihre Lebensweise.“

Zitiert nach seinem Biographen Jacques Benoist-Mechin

FLAUBERT, Gustave, 1821 – 1880, *in einem Brief an „Madame Roger des Genettes“ vom 12. oder 19.1.1878*

„Diese Einbildung, den Islamismus (der an sich ein monströses Ding ist) verteidigen zu wollen, macht mich wütend. Ich verlange im Namen der Menschheit, daß der Schwarze Stein zermalmt und seine Asche in den Wind zerstreut wird, ich verlange die Zerstörung von Mekka und die Schändung des Grabs des Mohammed. Auf diese Weise könnten wir den Fanatismus entkräften.“

Zitiert nach <<http://atheisme.free.fr/Biographies/Flaubert.htm>>

N.N.

Wäre der Koran die grundlegende programmatische Schrift einer Partei, so gäbe es zureichende Gründe, diese Partei zu verbieten.

OSSIETZKY, Carl von, 1889 – 1938

„In Deutschland gilt derjenige als viel gefährlicher, der auf den Schmutz hinweist, als der, der ihn gemacht hat.“

SCHMID, Carlo, 1896 – 1979, *einer der Väter unseres GG*

„Ich für meinen Teil bin der Meinung, daß es nicht zum Begriff der Demokratie gehört, daß sie selber die Voraussetzungen für ihre Beseitigung schafft. Ja, ich möchte weiter gehen. Ich möchte sagen: Demokratie ist nur dort mehr als ein Produkt einer bloßen Zweckmäßigkeitentscheidung, wo man den Mut hat, an sie als etwas für die Würde des Menschen Notwendiges zu glauben. Wenn man aber diesen Mut hat, dann muß man auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.“

SENOCAK, Safer, *türkischer Schriftsteller*

„Auch wenn es die meisten Muslime nicht wahrhaben wollen, der Terror kommt aus dem Herzen des Islams, er kommt direkt aus dem Koran. Er richtet sich gegen alle, die nicht nach den Regeln des Korans leben und handeln, also gegen Demokraten, abendländisch inspirierte Denker und Wissenschaftler, gegen Agnostiker und Atheisten. Und er richtet sich vor allem gegen Frauen.“

SHAW, George Bernard, 1856 – 1950, *Irischer Schriftsteller*

„Die Tatsache, daß ein gläubiger Mensch glücklicher ist als ein Skeptiker, ist nicht weniger verwunderlich als die Tatsache, daß ein Betrunkener glücklicher ist als ein Nüchterner.“

*Zitiert aus: **Richard Dawkins**, *The God Delusion*, TB-Ausgabe, Seite 194 unten (auf Deutsch: **Der Gotteswahn**).*

„The fact that a believer is happier than a skeptic is no more to the point than the fact that a drunken man is happier than a sober one.“

TOPHOVEN, Rolf, *Terrorismusexperte und freier Journalist in einem Interview mit dem Polit-Magazin CICERO.*

„Nicht alle Muslime sind Terroristen, aber die meisten Terroristen sind Muslime.“

UNBEKANNT

„Man kommt aus der Bedeutungslosigkeit, und man geht in die Bedeutungslosigkeit — und dazwischen sollte man das Beste aus seinem Leben gemacht haben. Dafür aber braucht man keinen Gott, sondern nur Selbstbewußtsein.“

UNBEKANNT

„Die Wahrheit ist manchmal ein unbequemer Freund.
Aber sie ist — im Gegensatz zur Lüge — ein Freund.“

BRECHT, Bertolt, 1898 – 1956, *Dramatiker und Lyriker*

„Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf.
Aber wer sie weiß, und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.“

VOLTAIRE (*François Marie Arouet*) 1694 – 1778, *Europäischer Aufklärer, in einem Brief an Friedrich den Großen*

„Ich gebe zu, daß wir ihn hoch achten müßten, wenn er Gesetze des Friedens hinterlassen hätte. Doch daß ein Kamelhändler in seinem Nest Aufruhr entfacht, daß er seinen Mitbürgern Glauben machen will, daß er sich mit dem Erzengel Gabriel unterhalte; Daß er sich damit brüstet in den Himmel entrückt worden zu sein und dort einen Teil jenes unverdaulichen Buches empfangen zu haben, das bei jeder Seite den gesunden Menschenverstand erbeben läßt, daß er, um diesem Werke Respekt zu verschaffen, sein Vaterland mit Feuer und Eisen überzieht, daß er Väter erwürgt, Töchter fortschleift,

daß er den Geschlagenen die freie Wahl zwischen Tod und seinem Glauben läßt : Das ist mit Sicherheit etwas, das kein Mensch entschuldigen kann, es sei denn, er ist als Türke auf die Welt gekommen, es sei denn der Aberglaube hat ihm jedes natürliche Licht erstickt.“

WIESENTHAL, Simon, 1908 – 2005

„Keiner wird als Verbrecher geboren“.

**Für den Triumph des Bösen reicht es,
wenn die Guten nichts tun.**

„All that is necessary for evil to triumph, is for good men to do nothing.“

Edmund Burke
irischer Schriftsteller, Staatsphilosoph und Politiker
1729 – 1797

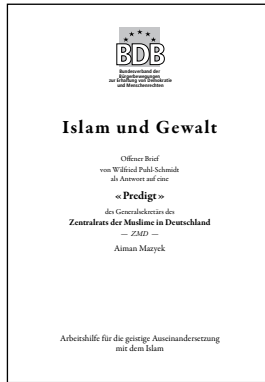
Weitere Publikationen der BPE, vormals BDB



Bedrohte Freiheit

Der Koran in Spannung zu den Grund- und Freiheitsrechten in der Bundesrepublik Deutschland sowie zu internationalen Rechtsnormen und Verträgen
Eine Arbeitshilfe

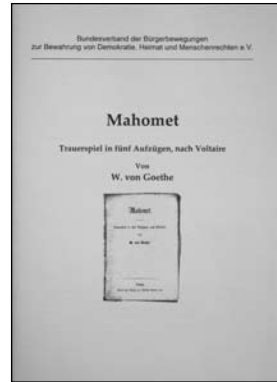
ISBN 978-3-9812099-0-7



Islam und Gewalt

Offener Brief von Wilfried Puhl-Schmidt als Antwort auf eine <«Predigt»> des Generalsekretärs des Zentralrats der Muslime in Deutschland
Aiman Mazyek

ISBN 978-3-9812099-1-4



Mahomet

Trauerspiel in fünf Aufzügen, nach Voltaire
Von
W. von Goethe

www.buergerbewegung-pax-europa.de

Anfragen zu weiteren Veröffentlichungen bitte an:
Bürgerbewegung Pax Europa (BPE)
Ludwig-Erhard-Strasse 10, D – 97877 Wertheim
<www.buergerbewegung-pax-europa.de>

Spendenkonto der BPE:

Volksbank Main-Tauber eG, BLZ 673 900 00, Kto.-Nr. 433 3012

Symbole

11. September 2001 37
9/11 37

A

Abdul Rahman 9, 10
Abfall vom Glauben 7, 8, 23
Afghane 9
Aiman Mazyek 10
Al-Andalus 35
Al-Qaida 40
Alkohol 26
Allah ein Gartenzwerg 19
Andalusien 35
Apostasie 7, 8, 9, 23
Apostaten 24
Atatürk 34

B

Bassam Tibi 14
Brief an Friedrich den Großen 48

C

Christen 12, 29

D

Dar el-Gharb 15
Dar el-Islam 15
Demokratie ist nur der Zug 35
Dieb Hand abhacken 38
Die Demokratie ist nur der Zug 35

DITIB 26

Diyanet 26
Djihad 36

E

Echnaton 18
Ehren-Mörder 40
Ehrenmord 36
El-Andalus 35
El-Kaida 40
Erdogan - Zitat 35
Erpressung 9
Ex-Muslime 16

F

Friedrich der Große 48

G

Gartenzwerg, Allah 19
Geiselnahme 9
Geiseln der Religion 9
Gläubigen unsere Soldaten 35
Goldenes Zeitalter des Islams 35
Götter (Rama, Krishna, Vishnu,
Brahman ...) 17
Göttervater Zeus 18
Götzendiener 12, 29
Gröfaz 40, 49
Grundgesetz für die Bundesrepublik
Deutschland 5

H

Hadayatullah Hübsch 11
 Handabhacken 38
 Haus des Islams 15
 Haus des Krieges 15
 Hinduismus 17
 Hitler 40
 Homosexuelle 11
 Hübsch, Hadayatullah 11

I

Integration 30
 Internationale Deklaration der
 Menschenrechte 5
 Islam-Prinzip 30

J

Jesus 18
 Juden 12, 29
 Juden-Hasser 40
 Judenhass 40
 Judensterne 36

K

Kafir 29
 Kalifat 35
 Kein Zwang im Glauben 10
 Kuffar 29
 Kuppeln unsere Helme 35

M

Märtyrer 41, 42
 Mazyek, Aiman 10
 Mein Kampf 49
 Menschenrechte 24
 Minarette unsere Bajonette 35
 Moscheen sind unsere Kasernen 35

N

National-Sozialismus 40
 Nazis 40
 Nicht-Existenz Gottes 17

P

Paradies 41

R

Ramadan 22
 Rassismus 5
 Rassisten 40
 Recep Tayyip Erdoğan 35
 Religionsfreiheit 5
 Ridda 8

S

Saddam Hussein 32
 Schlagt sie 12
 Schneidet ihr die Hände ab 38
 Schriftbesitzer 12
 Selbstmord-Attentäter 37

Sure 13 Vers 15 6
Sure 13 Vers 27 41
Sure 16 Vers 106 14
Sure 18 Vers 29 10
Sure 2 Vers 115 6
Sure 2 Vers 191 23
Sure 2 Vers 2 8
Sure 2 Vers 221 39
Sure 2 Vers 256 10
Sure 2 Vers 282 13
Sure 33 Vers 59 13
Sure 39 Vers 53 43
Sure 3 Vers 110 28
Sure 3 Vers 29 14
Sure 4 Vers 11 13
Sure 4 Vers 138 45
Sure 4 Vers 34 12, 39
Sure 4 Vers 82 8
Sure 5 Vers 17 6
Sure 5 Vers 33 37
Sure 5 Vers 38 38
Sure 5 Vers 51 39
Sure 5 Vers 60 7
Sure 5 Vers 90 26, 27
Sure 8 Vers 39 6
Sure 8 Vers 55 7, 29
Sure 98 Vers 6 29
Sure 9 Vers 111 37, 41, 47
Sure 9 Vers 20 6
Sure 9 Vers 5 13, 38

T

Taliban 40
Taqiyya 11, 14, 15
Tayyip Erdoğan 35
Teufel 23
Theo van Gogh 37
Tibi, Bassam 14
Todesstrafe 8, 9, 10, 24
Tötet die Götzendiener 38

U

Ungläubige 6, 12
Unterwerfung 8

V

van Gogh 37
Voltaire 48

Z

Zentralrat der Muslime in Deutschland 10
Zeus, Göttervater 18
Zwang im Glauben 10